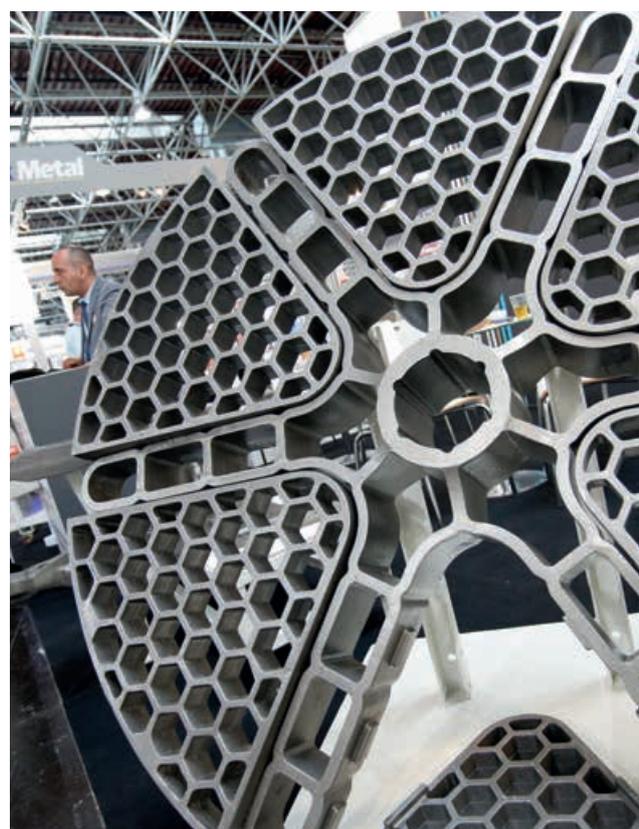
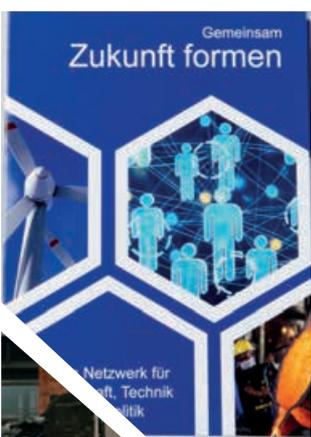


# G bdgreport

Bundesverband  
der Deutschen  
Gießerei-Industrie (BDG)

## Branche und BDG im GIFA-Jahr



werden  
**Goldfische**  
eigentlich gegossen?

[www.home-of-foundry.de](http://www.home-of-foundry.de)

Die ganze Welt der  
**Gießerei**  
auf **einen Blick**  
**Hat auf jede Frage eine Antwort!**



- Tagesaktuelle Nachrichten
- Branchengrößen im Interview
- Praxistipps
- Branchenspezifisches JobPortal

**Aktuell, kompetent  
und spannend**

powered by:

**GIESSEREI**



# Gemeinsam werden wir laut – in unser aller Interesse



Foto: Martin Vogt/BDG

Über mangelnde Intensität der Zeiten konnten wir uns zuletzt nicht beklagen. Aber das Frühjahr 2023 setzt noch mal eines drauf – an Themen und an Veranstaltungen.

Wobei wir kräftig mitmischen bei den Terminen. Unter dem Stichwort „Perspektive Guss 2035“, unter Verwendung des 2022er-Studientitels, haben wir uns im Februar in Heilbronn getroffen. Wenige Wochen später dann zur Fachverbandstagung in Leipzig. Es ging jeweils darum, Aspekte zusammenzutragen: Welche Implikationen Guss 2035 hat, technisch und für unsere Arbeit als Verband, und was die Eckpunkte zu den Stichworten Arbeit der Zukunft, Klimaschutz und Dekarbonisierung sind (damit startet dieser BDG report).

Mein Eindruck: Beide Treffen waren getragen von einem beachtlichen Spirit: dem Willen, unsere Zukunft als Branche selbst in die Hand zu nehmen. Sie waren geprägt von Offenheit und Gedankenreichtum. Wir haben unter unserer Vorbereitung und Moderation dank Ihnen viele Aspekte zusammengetragen, so lautet mein positives Fazit. Besser gesagt: Zwischenfazit, denn zunächst gibt uns Ihr reichhaltiger Input Hausaufgaben auf: Die Dinge zu durchdenken, zu strukturieren und dann wiederum mit Ihnen gemeinsam daran zu arbeiten, dass wir als Branche in der immer komplexeren ökonomischen und politischen Welt weiterhin so agieren können, wie wir das müssen, um erfolgreich zu sein.

Das ist ein immer dringlicheres Thema: im politischen Betrieb nicht nur Botschaften zu platzieren, sondern damit auch eine Wirkung zu entfalten. Auch wenn wir der aktuellen Regierung in Berlin offen und vorurteilsfrei begegnen, sind die Friktionen doch unübersehbar. Gerade weil Standortpolitik nicht auf der Ampel-Agenda steht, müssen wir besonders aktiv sein – und auch lauter als bislang. Eine hervorragende Gelegenheit bereiten wir für den 24. Mai vor. An diesem Tag werden wir auf dem Gelände der Eisengießerei Baumgarte unter dem Stichwort „Bielefelder Appell“ nicht protestieren, sondern gemeinsam mit der Arbeitnehmerseite für den Standort und damit für die Zukunft werben – angesichts dieses Schulterschlusses eine starke Botschaft! Zu dieser Zukunftswerbung gehört ein Industriestrompreis. Der nicht irgendwann kommen sollte, sondern sehr bald. Ich lade Sie hiermit ausdrücklich ein: Kommen Sie zu uns.

Dieses intensive erste Halbjahr endet im Juni mit der GMTN und unseren beiden „Gießermessen“ GIFA und NEWCAST. Erneut eine hervorragende Möglichkeit für uns Gießer, uns öffentlich zu präsentieren – und genau das werden wir am BDG-Stand in Halle 13 gegenüber Medien und weiteren Gruppen tun. Darüber hinaus setzen wir den intensiven Dialog mit Ihnen fort. Das tun wir ganz persönlich in unserem Gießertreff. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr

RA Max Schumacher

Hauptgeschäftsführer des

Bundesverbandes der Deutschen Gießerei-Industrie

E-Mail: max.schumacher@bdguss.de



Der Kommunikationsleitfaden zeigt, wie sich die Branche sichtbar machen kann.

FRED wird für einheitliche Standards in der Zulieferbranche sorgen.

Lebenslanges Lernen für sich selbst und das Unternehmen mit der VDG-Akademie.

## TITELTHEMA:

# Branche und BDG im GIFA-Jahr

Im Mittelpunkt dieses BDG reports stehen natürlich die beiden Gießermessen GIFA und NEWCAST. Nach vier Jahren findet die Weltleitmesse GMTN wieder statt und die Vorbereitungen für den Messeauftritt des BDG laufen auf Hochtouren. Aber auch rund um den zentralen Termin im Juni bleibt die Erde nicht stehen. Zahlreiche Veranstaltungen und Eckpunkte in der Verbandsarbeit zeugen davon.

- 6 BDG-FACHVERBANDSTAGUNG**  
**Austausch statt Frontalvortrag**  
Neues Veranstaltungsformat des BDG: Die Tagungsteilnehmer tauschten sich in World-Cafés über die Zukunft der Gießerei-Branche aus.
- 10 PERSPEKTIVE GUSS 2035**  
**Die Lehren der 2022er-Studie**  
Auf der Tagung in Heilbronn wurden konkrete Handlungsschwerpunkte erarbeitet.
- 12 DRUCKGUSSTAG VON VDD UND BDG**  
**Themen am Puls der Zeit**  
Von KI über Legierungen bis hin zur Finanzierung in Zeiten der EU-Taxonomie – inhaltlich waren die Vorträge in Mainz breit gefächert.
- 14 INTERVIEW I**  
**„Unsere Gießereien meistern die Herausforderungen“**  
Max Schumacher, Hauptgeschäftsführer des BDG, zieht anlässlich seiner drei Jubiläen Bilanz.
- 20 NEWCAST 2023**  
**Die Branche zeigt, was Guss kann**  
Die Newcast 2023 – internationale Leistungsschau der Branche – ist schon jetzt größer als 2019. Ein Überblick.
- 24 BDG AUF NEWCAST UND GIFA**  
**Messeauftritt als Leuchtturm für die Branche**  
Der BDG und die Gewerke aus dem HDGI haben ihren Auftritt wieder in Halle 13. Ein Ausblick auf den Stand.
- 28 NACHWUCHSWERBUNG**  
**Chance für die Branche**  
Warum bieten sich Messen zur gezielten Nachwuchswerbung an? Über die Initiativen des BDG auf der GIFA.
- 31 INTERVIEW II**  
**Wir haben die drei Ds als Riesenherausforderungen**  
Dr. Ioannis Ioannidis, CEO und Präsident der Frech Gruppe und neuer Präsident der GIFA/NEWCAST, über Messeplanung und Nutzen für Aussteller und Besucher.
- 36 BDG-SERVICE – VDG AKADEMIE**  
**Wenn zusammenwächst, was zusammengehört**  
In 2022 wurden BDG-Service und VDG-Akademie zusammengeführt. Eine Bilanz des ersten Jahres.
- 38 PARTNER IM MOTORENBAU**  
**Damit der Wasserstoffmotor auch dauerhaft hält**  
Das brasilianische Unternehmen Tupy vertraute bei der Entwicklung seines Wasserstoffmotors auf die BDG-Service. Ein Beispiel aus der Werkstoffprüfung.

Titelfoto:  
Montage/BDG



Fotos: Martin Vogt

Der BDG führt ein neues Veranstaltungsformat ein: In den World-Cafés geht es um Austausch statt Frontalbeschallung.

#### 40 WORKSHOPS MIT BDG-KOMPETENZ

##### **Zukunftsfähigkeit kann man lernen**

Überblick über die Workshops der VDG-Akademie. Inklusive Erfahrungsbericht über die jüngsten Angebote „Social Media“ und „Erfolgreich verhandeln“.

#### 44 CO<sub>2</sub>-BEPREISUNG

##### **Wie weiter mit den CO<sub>2</sub>-Preisen**

Die jüngsten EU-Entscheidungen zum Emissionshandel und ihre Auswirkungen auf deutschen Gießereien.

#### 48 GESTATTEN: FRED

##### **Der PCF-Calculator für die Gießereibranche**

Der BDG entwickelt einen PCF-Calculator für die Zuliefererbranche, der regelkonform zur OEM-Datenplattform Catena-X ist.

#### 52 INTERVIEW III

##### **Für mehr öffentliche und politische Präsenz**

Der neue Kommunikationsleitfaden des BDG zeigt Gießereien, wie sie effizient kommunizieren. Autor Martin Vogt über die Intention hinter dem Leitfaden.

#### 55 REVISION DER BESTEN VERFÜGBAREN TECHNIKEN

##### **BREF für Gießereien – Schwieriger Weg bis 2024**

Vom BDG initiiertes Treffen der BREF-Gruppe: Ergebnisse und Hürden.

#### RUBRIKEN:

- 3 EDITORIAL
- 6 MAGAZIN
- 58 IMPRESSUM
- 59 BDG-KONTAKTE

## Der GIESSEREI Newsletter

Mit  
**brandaktuellen  
Themen!**

FOTO: HANNES EICHINGER - FOTOLIA



**Keine Neuigkeit  
verpassen.  
Jetzt anmelden!**

<http://tinyurl.com/y455njxy>

**G GIESSEREI**

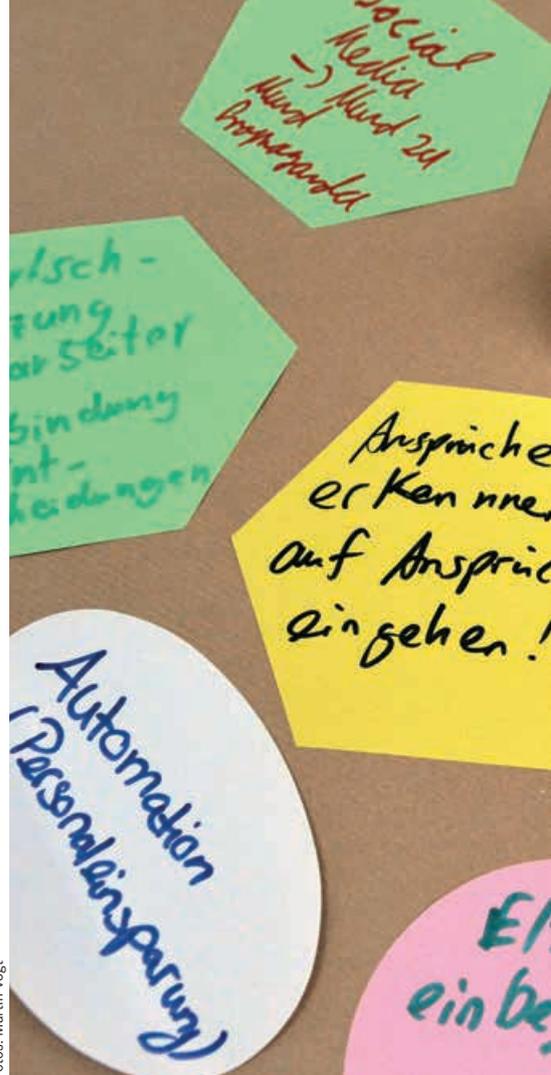
BDG-Fachverbandstagung in Leipzig

# Austausch statt Frontalvortrag

Energie – Nachhaltigkeit – Mitarbeitergewinnung: Wie stehen die Deutschen Gießereien zu den Megathemen der Industrie? Was tun sie bereits in puncto Nachwuchs, CO<sub>2</sub>-Reduzierung und Energieeinsparung? Und was brauchen sie, um diese zentralen Herausforderungen zu meistern? Das neue Veranstaltungsformat des BDG legt den Schwerpunkt auf den Input der Teilnehmer und gibt ihnen Gelegenheit, sich mit Vortragenden und BDG-Mitarbeitern auszutauschen. „Wir wollen Ihre Expertise bekommen“, führt BDG-Hauptgeschäftsführer Max Schumacher das neue Format in Leipzig ein. Premiere hatte es bereits wenige Wochen zuvor auf der „Perspektive Guss 2035“ in Heilbronn.



Fotos: Martin Vogt



Von Kristina Krüger

Der BDG lud seine Mitglieder ein, sich über zentrale Zukunftsthemen auszutauschen – Erfolge, Hindernisse und Bedenken inklusive. Im Vordergrund standen die Erfahrungen und Herausforderungen der Teilnehmer selbst, die in den World-Cafés Strategien und Lösungen diskutierten und entwickelten.



Intensiver Austausch statt Frontalbesprechung – der BDG ging auf seiner Fachverbandstagung in Leipzig neue Wege. Moderiert von den Experten des BDG diskutierten die Teilnehmer nach den Impulsvorträgen in drei Gruppen über Nachhaltigkeit, Energie und Mitarbeitergewinnung. Für die Gießereien war das nah an den Themen orientiertes Networking – der BDG erhielt konkrete Impulse für die Verbandsarbeit.

## Politik – Mehr Frust als Lust

Aber zuerst erntete Clemens Küpper für seine Begrüßung Zwischenapplaus. Der BDG-Präsident begrüßte das Auditorium mit einer ironisch-positiven Bewertung der Situation aus Sicht eines fiktiven Politikers und brach so die Frustration der Branche auf die Politik herunter. „Auf jede komplexe Frage gibt es eine einfache Antwort. Wir wissen,

dass diese einfache Antwort meistens falsch ist“, schloss er seine Begrüßung, ernst geworden, ab.

Max Schumacher nahm den Faden mit seiner ganz persönlichen Reaktion auf Wirtschaftsminister Robert Habecks „Jahr der Industrie“ auf. „Uns würde schon ein ‚Ja zur Industrie‘ genügen“, betonte er und fasste den aktuellen Stand des Dialogs zwischen Verbänden und Politik kurz zusammen.



geltende verpflichtende Nachhaltigkeitsreporting, CO<sub>2</sub>-Reduktion und CO<sub>2</sub>-Kompensation. Sein Fazit: Selbst wenn ein Unternehmen von der Verpflichtung zum Nachhaltigkeitsreporting aufgrund der Betriebsgröße, Nettoumsatzerlösen oder der Bilanzsumme nicht betroffen ist – seine Kunden könnten es sein. Eine nicht ganz unwichtige Feststellung für eine klassische Zulieferindustrie. Und nur tatsächliche CO<sub>2</sub>-Reduktion hilft bei der CO<sub>2</sub>-Bilanz, eine Kompensierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch externe Projekte wirke sich nur rein rechnerisch aus. Deshalb tun die Unternehmen gut daran, heute schon die Voraussetzungen für ein digitales Nachhaltigkeitsmanagement zu schaffen. Denn Nachhaltigkeit kann auch ein Innovationstreiber sein: Eine zentrale Software hilft z.B. auch dabei, redundante Prozesse zu automatisieren. „Stecken Sie nicht den Kopf in den Sand, denn die Welle wird nicht vorbeigehen“, warnt Reisinger.

Zahlen, Daten, Fakten – für Dipl.-Ing. Andrea Lange vom Berufsforschungs- und Beratungsinstitut für interdisziplinäre Technikgestaltung, Bochum, die Basis für die Akquise und das Halten von Fachkräften, und das in vielerlei Hinsicht. Körperliche und psychische Belastungen identifizieren und reduzieren, den Arbeitsplatz Gießerei attraktiv gestalten – Schlüssel dazu ist nicht selten Automatisierung. Sie hilft – u.a. durch die Vermeidung immer wiederkehrender Bewegungen und Tätigkeiten – körperliche und geistige Belastungen abzubauen und fängt Personalverluste auf. Zweite Säule der Mitarbeiterbindung: die persönliche Weiterentwicklung jedes Einzelnen, inklusive der Fach- und Führungskräfte. Das dient der Motivation, Flexibilität und letztlich der Leistungsfähigkeit der Belegschaft, die sich dann nicht nur mit der Branche, sondern speziell mit ihrem Unternehmen identifiziert, das sie mitgestaltet. „Wer sich damit beschäftigt, hat beim Nachhaltigkeitsmanagement schon einen erheblichen Anteil“, so Andrea Lange.

### Schritt für Schritt – Einfach einmal anfangen

Die nötigen Innovationen sind nur Schritt für Schritt anzugehen – auch das ist eine Erkenntnis aus den Vorträ-



### „Im Endeffekt geht es um Daten“

Die Impulsvorträge behandelten mit der Berichtspflicht zur CO<sub>2</sub>-Reduktion, dem Halten und Anwerben von Fachkräften sowie der Nachhaltigkeitsstrategie von Mercedes-Benz dann ganz greifbare Herausforderungen der Gießereibranche. Was sich wie ein Grundrauschen durch alle Vorträge zog: Ohne Digitalisierung geht es nicht. „Im Endeffekt geht

es um Daten. Wir brauchen Daten von Ihnen“, betonte Dr. Christian Reisinger, ConClimate, München, schon in der Diskussion zum ersten Vortrag eindringlich.

Der Experte für CO<sub>2</sub>-Berechnung, nachhaltige Transformation und CO<sub>2</sub>-Reduktionsstrategien hat sich auf die Schnittstelle zwischen Nachhaltigkeit und Digitalisierung in mittelständischen Unternehmen spezialisiert. In seinem Vortrag fokussiert er sich auf das ab 2025

gen. Sie findet sich auch im letzten Vortrag wieder. Dr. Thomas Behr, Mercedes-Benz AG, berichtet von der Nachhaltigkeitsstrategie eines klassischen OEMs und schlägt somit den Bogen von Theorien zur realen Unternehmenspraxis. *Ambition 2039* nennt Mercedes seine Nachhaltigkeitsstrategie. Dahinter verbirgt sich der Ehrgeiz, die gesamte Neufahrzeugflotte über alle Wertschöpfungsstufen und den gesamten Lebenszyklus hinweg bis 2039 bilanziell CO<sub>2</sub>-neutral zu machen. „Wir wollen, dass unsere Lieferanten unseren Weg mit gehen, wissend, dass die das schwieriger haben als wir“, sagt Behr. Und damit schließt sich der Kreis zum ersten Vortrag, denn mit den BEV geraten Herstellung und Lieferketten immer mehr in den Fokus der Nachhaltigkeitsmaßnahmen. Leuchtturmprojekt von Mercedes ist bisher z.B. die Zusammenarbeit von Mercedes-Benz mit Hydro, die mit REDUXA ein kohlenstoffarmes Aluminium entwickelt haben. Beide Firmen haben sich auf eine Low-Carbon Technology Roadmap für 2023 bis 2030 geeinigt. „Wir sind Techniker und wir wollen technologisch reduzieren“, ist das zweite Bekenntnis von Thomas Behr. Materialeffizienz durch bionisch optimierte Leichtbau-Fahrzeugussteile – Stichwort *Bionica* – spart nicht nur Ressourcen ein, sondern auch CO<sub>2</sub>.

### Vertauschte Rollen

In den World-Cafés hieß es für die Vortragenden zuhören – es war an den Teilnehmern zu berichten und zu fragen. In drei Gruppen aufgeteilt tauschten sich die Teilnehmer untereinander, mit den Moderatoren vom BDG und den Vortragenden über Handlungsfelder, Herausforderungen und mögliche Maßnahmen in puncto Nachhaltigkeit, Energie und Mitarbeitergewinnung aus, schrieben Schlagwörter auf, diskutierten und suchten nach Lösungen. Austausch – das hieß konkret werden, Erfahrungen und Strategien aus der eigenen Unternehmenspraxis vergleichen, Hindernisse und Hürden offenlegen. Wichtige Erkenntnisse für die BDG-Moderatoren, die daraus künftige Handlungsfelder des Verbandes ableiten können. Die World-Cafés im Einzelnen:



Die Teilnehmer brachten die Herausforderungen in ihren Gießereien auf den Punkt und diskutierten anhand der Schlagwörter mögliche Lösungen. BDG-Mitarbeiter nahmen die Impulse auf und moderierten den Austausch (oben).



### Energie

„Bürokratiemonster“, mittelstandsfreundliche Berichtspflichten mit echter Aussagekraft, die Verfügbarkeit von grüner Energie bzw. Strom, die Bedeutung des Product Carbon Footprints, das waren die Themen im World-Café „Energie“. BDG-Hauptgeschäftsführer Max Schumacher hörte sich zusammen mit Dr. Christian Schimansky und Dr. Fynn-Willem Lohe die Herausforderungen und Bedenken der Gießereien an. Genehmigungsverfahren, die das eigene Produkt kein Stück besser machen, die Gefahr,

zwischen die Mühlsteine zu kommen, ein Ja zur Öffentlichkeitsarbeit, das vielleicht erst Opposition in der Nachbarschaft weckt, Energieeinsparung durch Produktionseinsparung – Dr. Christian Schimansky lieferte am Ende des Tages die Zusammenfassung: Es fehlt Strom, es gibt noch nicht genügend Wasserstoff, die Erfahrungswerte beim Einsatz von reinem Wasserstoff – Stichwort Arbeitssicherheit – fehlen, die Energiepreise fahren Achterbahn. Die Genehmigungsverfahren sind zu kompliziert für einen flächendeckenden Umbau, die Förderung der daraus resultierenden



Dr. Christian Reisinger (links unten), Dipl.-Ing. Andrea Lange (rechts unten) und Dr. Thomas Behr (oben) stimmten mit ihren Vorträgen auf die World-Cafés ein.



Investitionsausgaben und Betriebsausgaben ist unklar. Nur einheitlich anerkannte Herkunftsnachweise könnten ein Greenwashing vermeiden.

### Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit wird von vielen Unternehmen nicht mehr nur als Selbstzweck oder Kostenfaktor begriffen, sondern auch als Mittel zur Kostenoptimierung. „Was sich rechnet, mache ich doch“, so oder ähnlich war zu hören. BDG-Moderatorin Elke Radtke zieht für das World-Café „Nachhaltigkeit“ dennoch schließ-

lich das Fazit: Bei vielen erfolgt die Auseinandersetzung mit dem Thema kundengetrieben, nicht aus Gründen des Wettbewerbs. Die Komplexität des Themas und Kunden, die Nachhaltigkeit fordern, aber nicht honorieren, bleiben Herausforderungen. Deutlich wurde die mangelnde Kommunikation von Nachhaltigkeitsmaßnahmen und Recyclingfähigkeit der Werkstoffe.

### Mitarbeitergewinnung

Mitarbeiter gewinnen und Mitarbeiter halten – hier sucht – und findet – jedes Unternehmen vor Ort individuelle Lösungen. Im Einzelnen hängt alles vom Umfeld und von den Prozessen ab. Flexible Arbeitsmodelle – kein Problem in einer Handformerei, bei verketteten Produktionsprozessen jedoch schon schwieriger. Frauen für die Gießerei – gerne, aber es kommen einfach keine Bewerbungen. Die Bereitschaft, Mitbürger mit Migrationshintergrund als Pool zu nutzen, ist groß. Einige berichten schon von positiven Erfahrungen, andere wünschen sich Anpassungen der Politik. „Ich habe mich bei Ihrem Vortrag sehr gut wiedergefunden – vielen Dank dafür“, so ein Feedback auf den Vortrag von Andrea Lange. Maximilian Engels

vom BDG bringt die Gespräche im World-Café „Mitarbeitergewinnung“ auf den Punkt. Es geht darum, die ältere Generation gesund zu erhalten und an sich zu binden und die jüngere Generation für die Branche zu begeistern. Das geht über Schülerpraktika, über die Lehrer oder über die Eltern. Die von vielen festgestellten gesellschaftlichen Probleme – Schulbildung und Mindset, Anspruchshaltung gegenüber Work-Life-Balance – sind von den Gießereien kaum zu beeinflussen. Es muss jedoch am Image der Branche gearbeitet werden.

### Leitlinien für die Verbandsarbeit

„Das nehmen wir mit in die Verbandsarbeit“, lautet das Fazit von Max Schumacher. Der BDG-Hauptgeschäftsführer ist sich sicher, aus den Impulsen der Fachverbandstagung heraus Leitlinien für die künftige Verbandsarbeit herausarbeiten zu können. Sein erster Eindruck: Am Thema Energie arbeitet der Verband schon auf Hochtouren, um die Bedürfnisse der Gießereien deutlich zu machen und die politischen Rahmenbedingungen entsprechend zu gestalten. Die Nachhaltigkeit der Branche will er noch intensiver kommunizieren. „Es wird besonders spannend werden, den Bereich Mitarbeitergewinnung und -erhaltung in der Verbandsarbeit fest zu verankern“, freut er sich abschließend.

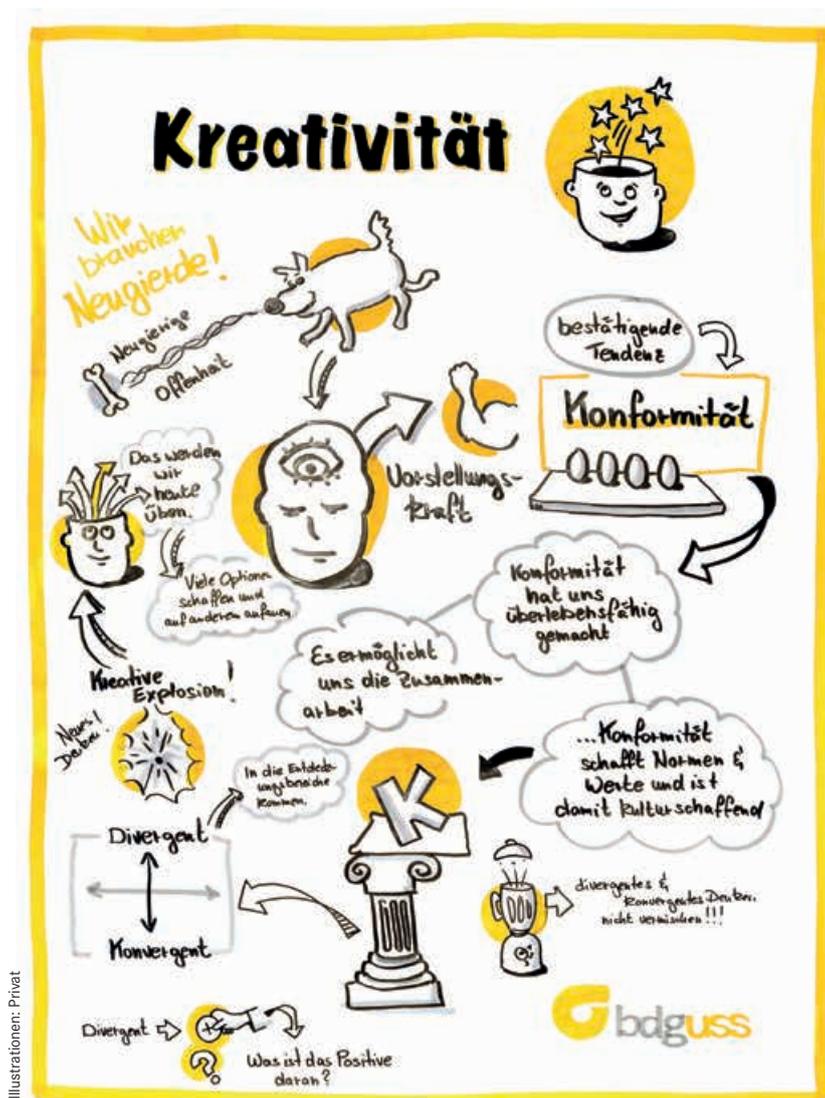
Dr. Kristina Krüger, BDG

## Perspektive Guss 2035

# Die Lehren der 2022er-Studie

Im vergangenen Jahr hatte der BDG die viel beachtete Studie „Guss 2035“ veröffentlicht. Im Rahmen der Recherche hatten die Autoren in der Branche auch Interviews zu sechs Themenkomplexen geführt. Die Veranstaltung „Perspektive Guss 2035“ vertiefte jetzt die Suche nach Antworten.

Von Monika Wirth



## Zukunftsthemen finden

Ausgangspunkt für das kreative Brainstorming war die Visualisierung eines hungrigen Tigers, dem es zu entkommen gilt. Wie finden wir die richtige Überlebensstrategie? Auf dem Weg müssen wir uns immer wieder einem Wechsel aus divergentem und konvergentem Denken unterziehen, um Ideen zu generieren und sie schließlich auf den entscheidenden Punkt zu bringen. Resultat des ersten Tages sollte entsprechend ein Ideenpotpourri sein, aus dem am zweiten Tag Maßnahmen abgeleitet werden.

Die Auswertung des Interviews zur Studie Guss 2035 ergab sechs besonders drängende Anliegen der Branche, die vor den 40 Vertretern des BDG und unseren Mitgliedsunternehmen in Impulsvorträgen präsentiert wurden und die Arbeitsgrundlage des ersten Tages bildeten: Transformation Produkte (J. Ramthun, Frankenguss) Transformation Prozesse (G. Röders, G.A. Röders), Wertschöpfungskette und strategische Optionen (A. Lenert, Feinguss Blank), Digitalisierung (Prof. D. Hartmann, HS Kempten), Forschungs- und Entwicklungsförderung (Prof. Dr. F. Feikus, Nemark Europe), Image Guss und Ressource Personal (Dr. C. Wilhelm, selbst. Unternehmer).

## Ideen generieren

Jeder Teilnehmer wählte über Klebepunkte die für ihn wichtigsten Themen. Die Favoriten Transformation Prozesse, Transformation Produkte, Digitalisierung sowie Image Guss und Ressource Personal bildeten die Grundlage für eine kreative Ideenfabrik. Jeder suchte sich ein Thema aus, zu dem er konkrete Ideen aufschrieb, die die Gießerei-Industrie in den kommenden Jahren auf jeden Fall angehen muss. Diese Ideen wurden von den Gruppen thematisch gebündelt und an ein Flipchart geheftet.

Im folgenden World-Café wechselten die vier Gruppen reihum von Themenstation zu Themenstation und fügten jeweils eigene Ideen

„WIR STELLEN DEN VERBAND SO AUF, DASS  
WIR UNERWARTETEN EREIGNISSEN **SCHNELL**  
UND FLEXIBEL BEGEGNEN KÖNNEN“



hinzu. Ein Fachexperte verblieb als Moderator an seinem Platz. Im Ergebnis trug jedes Chart mehrere Unterthemen mit Einzelideen. Eine auffallende, stationsübergreifende Präsenz zeigten die Themen Digitalisierung, Zirkularität, Energieeffizienz, Image und Fachkräfte.

### Prioritäten setzen

Am zweiten Tag wurden die thematisch gebündelten Ideen zunächst über ein Nutzen-zu-Aufwand-Diagramm in eine Range zwischen „Low hanging Fruit“ und „Langfristiges Ziel“ eingeordnet. Eine Favorisierung über Klebepunkte-Abstimmung ergab sieben priorisiert anzugehende Aufgaben, die von den Arbeitsgruppen zu Aktionspaketen geschnürt wurden:

- > Gießereien bei den Stakeholdern doppelt so bekannt machen. Dieses Thema soll ständiger Tagesordnungspunkt bei Präsidium und Vorständen werden.
- > Recruiting und Qualifizierung neu denken. Hier soll noch mehr Präsenz in allen gesellschaftlichen Bereichen angestrebt werden.
- > Werkstoffkreisläufe schließen. Das „Design for Circularity“ soll in allen Fachausschüssen verankert werden.
- > Mit Daten zur Transparenz. Dafür soll der Kompass 4.0 weiterentwickelt werden und ein Best Practice Katalog entstehen.

- > Guss in der Konstruktions(-lehre) wieder beleben, die Prozessoption Gießen wieder aktiv ins Bewusstsein bringen.
- > Forschungsprojekt für anwendungsorientierte Digitalisierung. Eine gemeinsame Plattform sowie unternehmensübergreifende Zusammenarbeit in diesem komplexen Themengebiet könnten messbare Fortschritte bringen.
- > E4 – Effizienter Einsatz erneuerbarer Energien. Hier sind Politik und Industrie gleichermaßen gefordert. Über den Umweltausschuss soll eine Koordination der technischen Ausschüsse erfolgen.

### Perspektive schaffen

In der abschließenden Feedback-Runde gaben sich die Teilnehmenden positiv, mit Mut und Kreativität die geschnürten Arbeitspakete umzusetzen. Doch wie sieht es im Wahnsinn alltäglichen Lebens aus, der ja letztlich der Initiator des Treffens war? Der BDG wird den Weg in die Zukunft zusammen mit seinen Unternehmen gehen. Denn alle sind Gießer aus Leib und Seele und möchten es bleiben – mit einer Perspektive auch nach dem Jahr 2035.

Dr.-Ing. Monika Wirth, BDG

Die Industrienationen wollen ab

# 2050

weitgehend klimaneutral, also mit ausgeglichener CO<sub>2</sub>-Bilanz wirtschaften.

Druckgusstag von VDD und BDG

# Themen am Puls der Zeit

Im veranstaltungsreichen März 2023 setzten BDG und VDD ein Statement für den Druckguss: Viele Druckgießer waren der Einladung nach Mainz gefolgt – und erlebten auf dem 22. Druckgusstag gehaltvolle Vorträge in großer inhaltlicher Spannweite – von KI über Legierungen bis zur immer anspruchsvolleren Finanzierung in Zeiten der EU-Taxonomie.

Von Martin Vogt

Druckgusstag in der Mainzer Rheingoldhalle – mit hochklassigen Vorträgen, oben Stuart Wiesner (Alu Rheinfelden).

**D**er Monat März 2023 dürfte Anwärter auf einen Spitzenplatz im Ranking „wie viele Branchenveranstaltungen passen in einen Monat hinein“ werden. Wohltuend, wenn eine Veranstaltung dann straff und konzentriert ein Thema angeht und mit einordnenden Gedanken einstimmt – wie es Hartmut Fischer, Gießer und VDD-Vorsitzender, zum Auftakt des 22. Druckgusstages gelang.

„Sichtbarkeit ist das entscheidende Stichwort. Wir gehören zu den energieintensiven Branchen – die müssen wir wahrnehmbar machen, auch medial – denn sonst werden wir Rahmenbedingungen haben, mit denen wir nicht arbeiten können. Die Energiepreise haben Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Druckguss-Industrie. Die politische Unterstützung ist hier nötig – genau darauf haben wir als Verband auch unlängst auf dem GTK-Kolloquium in Kassel aufmerksam gemacht, namentlich Max Schumacher, Hauptgeschäftsführer des BDG“, so Fischer.

„Früher hatten die Themen unserer Tagungen einen sehr klaren technischen Kern. Das hat sich geändert – wenn wir das Vortragsprogramm durchsehen, fallen Begriffe wie Wandel, Dekarbonisierung, Herausforderungen, Transformation, Stromkostenreduzierung oder EU-Taxonomie. Das sind genau jene Rahmenbedingungen, die unser unternehmerisches Tun immer stärker definieren.“

Tatsächlich bot der Druckgusstag dann eine gute Mischung aus Vorträgen, die technischen und Materialfokus boten, und solchen, die eher aus dem Hubschrauber auf die Rahmenbedingungen zielten. Stark etwa Frank Hoppe von der Knöll Finanzierungsberatung zur Finanzierung und EU-Taxonomie, der die versammelten Gießer mit seiner Kernbotschaft regelrecht alarmierte: „Finanzierungen werden teurer. Und sie werden schwieriger zu bekommen sein. Als ob das noch nicht genug wäre, kommt jetzt auf Sie noch eine unglaubliche Regulierungswut zu. Es



Fotos: Martin Vogt



**Ordentlich besucht:**  
Viele Interessierte verfolgten den Druckgusstag in Mainz.

**Links:** VDD-Vorsitzender Hartmut Fischer.

**BDG-Referent und VDD-Geschäftsführer** Thomas Krüger läutete am Ende jeder Pause zur Fortsetzung des Programms.

wird extrem umfangreich und es wird extrem detailliert“, so der Spezialist aus Augsburg.

Über die Anforderungen an Legierungen und insbesondere an Aluminium, einem klassischen Kernthema des Druckgusses, sprachen gleich mehrere Referenten. Tim Okelmann: „Wir arbeiten mit den OEM in Forschungsprojekten an Legierungen, die nachhaltiger sind“, so der Experte der Essener Trimet, „spannend ist: Welche Legierung hat mehr Schrottanteile – erfüllt aber noch die Anforderungen und ist gießbar?“ Okelmann brachte ein frappierendes Beispiel für Potenziale. So nutze Porsche bei der Rückwand des Taycan sieben verschiedene Legierungen für sieben verschiedene Teile. „Damit kann niemand etwas anfangen“, so das kritische Fazit.

Gigacasting mag kein Thema sein, das prozentual extrem viele Gießer betrifft – aber zweifellos ist es ein viel Beachtetes in der Branche. Im Hinblick auf Themen wie Lagerhaltung und

Energie führte Michael Cinelli aus: „Mit einem einzigen Druckgussteil ist viel Sparpotenzial verbunden“, so der Experte von Anlagenhersteller Bühler in seinem Vortrag. Auch mit einem klaren Ausblick: „Der Strukturguss aus Aluminium wird uns im Druckguss retten.“

Weitere Themen des Druckgusstages: Fachkräftemangel und Digitalisierung/Künstliche Intelligenz (KI). Über Letzteres sprach Jürgen Schmiezek von der Frankfurter Tvarit GmbH. „Es geht immer um die Korrelation zwischen Ergebnis und Parametern. Die KI verarbeitet Prozessparameter in Echtzeit“, so der Software-Spezialist, „und sie lernt in Wochen, wofür ein Mensch Jahrzehnte an Erfahrung braucht.“ Immerhin hatte Schmiezek dann noch eine versöhnliche Botschaft: „Wir erweitern den Menschen – wir ersetzen ihn nicht.“

**Martin Vogt, BDG**



Interview mit Max Schumacher

## „Unsere Gießereien meistern die Herausforderungen“

Wo steht Deutschlands Gießerei-Industrie? Welche gesellschaftlichen und wirtschaftspolitischen Linien lassen sich aktuell ausmachen?

Das weiß Max Schumacher, für den das laufende Jahr 2023 in gleich drei Jubiläen kulminiert: Der Jurist und Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Gießerei-Industrie begann 1993 im Verband, blickt somit auf 30 Berufsjahre zurück, ist seit 25 Jahren Mitglied im Verein Deutscher Gießereifachleute (VDG) – und wird im März 60 Jahre alt. Was hat sich verändert? Welche Themen fordern heute Verband und industriellen Mittelstand heraus? Was können Deutschlands Gießereien besonders gut leisten – und was nicht? Antworten dazu im nachfolgenden Gespräch.

---

**„IM ÜBRIGEN BIN ICH DER AUFFASSUNG, DASS  
WIR EINEN INDUSTRIESTROMPREIS BRAUCHEN“**

---

**Herr Schumacher, beginnen wir mit dem jüngsten Jubiläum. 1998 sind Sie in den Verein Deutscher Gießereifachleute, den VDG, eingetreten – als Jurist.**

Ja, als Jurist. Das war schon ein bisschen besonders. Und der VDG ist ja ein durchaus stolzer Verein. Ich habe seinerzeit noch Paten gebraucht, um aufgenommen zu werden. Heute ist das ein bisschen entspannter, wenngleich sich unsere Branche zu Recht den stolzen Nimbus des Besonderen bewahrt hat.

**Wie erleben Sie die Mitgliedschaft?**

Ich glaube, dass es von großer Bedeutung ist, dass wir einen Verein wie den VDG haben, der auch die emotionale Bindung zu diesem innovativen Verfahren in Netzwerken deutlich macht. Deswegen freue ich mich, denn hier können wertvolle persönliche Kontakte geknüpft werden. Das verbindet persönlich, das verbindet aber auch in besonderer Weise mit der Branche. Ich möchte das mit einem Aufruf an die nachrückenden Generationen verbinden, die Vorteile zu nutzen, die dieses einzigartige Netzwerk bietet.

**Apropos Branche – fünf Jahre zuvor sind Sie in die Branche eingestiegen. Was waren in dieser Zeit Ihrer beruflichen Anfänge die Themen?**

Ich bin seit Juni 1993 in den Gießereiverbänden tätig. Seinerzeit eingestiegen bin ich mit Umweltmanagementsystemen, das war damals überhaupt neu und geradezu revolutionär.

**Inwiefern? Wie müssen wir uns die damalige Zeit vorstellen?**

Umweltschutz war 1993 noch eine recht junge Disziplin. Die TA Luft gab es zwar bereits seit 1964, aber erst die Novelle von 1986 war ein Meilenstein des Umweltschutzes und das Thema Luftreinhaltung kam seinerzeit so richtig mit Wucht auf die Agenda. Seinerzeit wurde in Deutschland ja auch flächendeckend die Katalysator-Technik für Autos eingeführt. 1994 wurde Umweltschutz als Staatsziel in das Grundgesetz aufgenommen. Aber zurück zur TA Luft: Es bedeutete für die Jahre danach natürlich eine lange, auch unsichere Umsetzungsphase. Vieles war seinerzeit – was das Umweltrecht anbelangt – Anfang der 90er-Jahre noch nicht in der Branche umgesetzt. Es war in gewisser Weise eine Pionierzeit. Ich sehe da übrigens auch durchaus Parallelen zwischen der damaligen Situation im Umweltschutz und der heutigen Situation im Klimaschutz.

**Das ist Ihre Wahrnehmung?**

Wir sind sicher auch schon ein Stückchen weiter – da hat auch die Diskussion um den Umweltschutz dem Klimaschutz den Boden bereitet. Aber vieles ist tatsächlich ähnlich zu sehen, zum einen, weil wir wieder eine globale Führungsposition einnehmen, zum anderen, weil seinerzeit nicht nur die gesetzlichen Vorgaben umgesetzt werden mussten, sondern auch über Umweltmanagementsysteme die ersten Audits in diesem Bereich durch Kunden bei den Gießereien durchgeführt worden sind. Das ist eine parallele Situation zu heute. Wir haben Vorgaben des Gesetzgebers, die ergänzt werden durch Anforderungen der Kunden. Beides haben wir seinerzeit durch Umweltmanagementsysteme unterstützt und tun

es heute durch ein Tool wie FRED unser Kalkulationstool zur Ermittlung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks.

**Was machen solche Systeme oder Tools?**

Sie machen die extrem komplexen Anforderungen handhabbar. Der Verband erfüllt hier seine Aufgabe als Dienstleister für die Branche. Wir machen abstrakte Fragestellungen für die betriebliche Praxis durchführbar.

**Da sind wir im Bereich der sehr konkreten Hilfestellung als Reaktion auf politisch beschlossene Vorgaben. Und was passiert davor?**

In der Tat ist das die andere Seite unserer Leistung als Verband für die Branche. Vorgelagert ist der politische Raum, in dem überhaupt erst Vorgaben beschlossen werden. Und da sind wir der politische Interessenvertreter, der sich dafür einsetzt, dass die Anforderungen mittelstandsgerecht umgesetzt werden können.

**Wenn Sie Ihre drei Jahrzehnte im Verband Revue passieren lassen – was hat sich geändert in dieser Zeit?**

Ich fange gerne mit den Anforderungen an die Unternehmen an, die unsere Mitglieder sind. Für die Unternehmen hat sich Grundlegendes geändert in diesen Jahrzehnten. Umweltschutz, Arbeitsschutz und Klimaschutz sind selbstverständlich geworden. Das ist gut, hat aber auch organisatorische Folgen. Viele Stabsstellen, die heute in den Betrieben aufgebaut sind, gab es früher überhaupt nicht. Daran hat man sich erst gewöhnen müssen, das kam peu à peu und ist immer mehr geworden. Jetzt haben wir Stabsstellen für Umweltschutz, Betriebs-

---

**„MICH STÖRT, DASS DIE KOMPLEXITÄT VON NACHHALTIGKEIT AUSSCHLIESSLICH AUF KLIMASCHUTZ REDUZIERT WIRD. DAS FÜHRT ZU EINER UNZULÄSSIGEN VEREINFACHUNG DER DISKUSSION“**

---



sicherheit, Datenschutz. Oft übrigens mit einem Profil, für das unsere Betriebe dann eher einen Wirtschaftsinformatiker als einen Gießerei-Ingenieur einstellen. Das hat natürlich Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit – denn es sind unproduktive Mitarbeiter im Sinne des Unternehmensziels, mit gegossenen Teilen Geld zu verdienen. Die Stellen, meistens hoch qualifiziert, sind absolut notwendig – aber ein Beitrag zur Produktivität wird dort eben nicht geleistet.

**Wie geht der BDG als Verband mit dieser Änderung um?**

Die Aufgabe des Verbandes besteht dann darin, zu versuchen, diese Aufgaben durch politische Intervention handhabbar zu machen. Aktuell sei das Stichwort „Carbon Leakage“ genannt. Aber natürlich auch Bürokratiebremsen und dergleichen mehr sehen wir als unsere Aufgabe an.

**Den Klimaschutz hatten Sie ja bereits erwähnt. Sind damit für den BDG ganz neue Themen verbunden?**

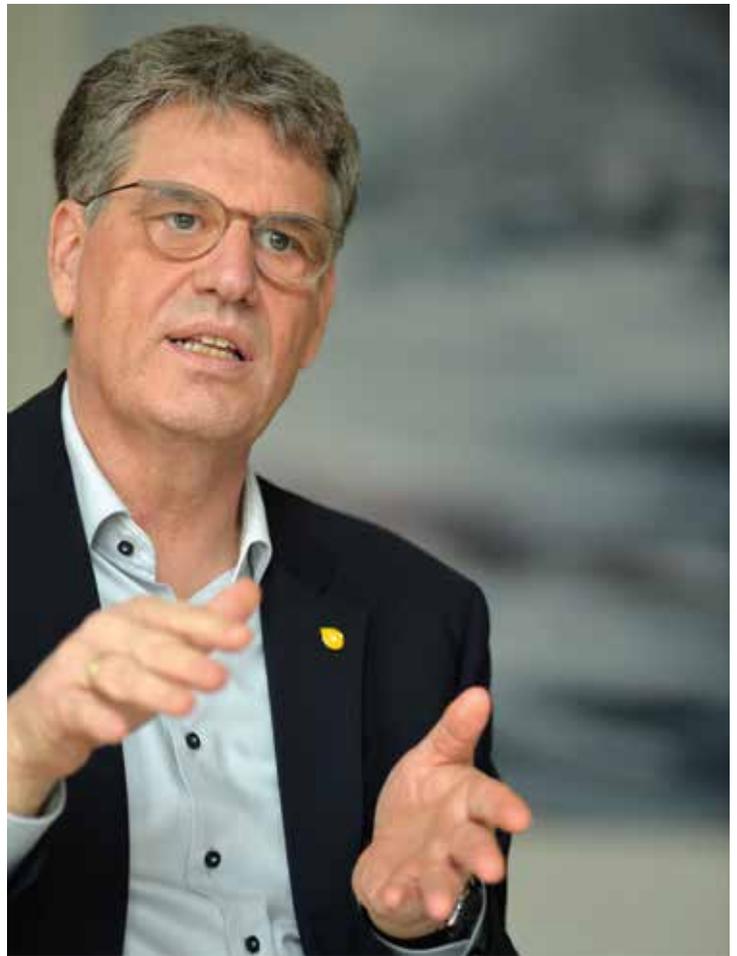
Eindeutig ja, neben der gerade beschriebenen politischen Intervention natürlich auch im Bereich der Serviceleistungen. Wir haben beispielsweise in unserem CO<sub>2</sub>-Leitfaden den Stand des Wissens zum Thema zusammengefasst. Dieses Wissen ist exklusiv unseren Mitgliedern zugänglich – und wird als wirklich hilfreicher Service wahrgenommen. Grundsätzlich waren wir als BDG bzw. in unseren Vorgänger-Organisationen in diesem Bereich aber traditionell stark. Da reicht die Spanne von Normungsthemen oder den BDG-Richtlinien und Merkblättern bis zu betriebswirtschaftlichen Berichten, die für die Unternehmensführung hilfreich sind. Wir decken also technischer und wirtschaftlich-politischer Verband hier traditionell eine große Bandbreite ab.

**Hat dieser Informations- und Beratungsbedarf unseren Mitgliedsunternehmen gegenüber nach Ihrer Einschätzung über die vergangenen Jahre zugenommen?**

Eindeutig ja – weil neben den ohnehin schon hohen technischen Anforderungen vor allem die Komplexität der gießereifernen Anforderungen dramatisch zugenommen hat. Jetzt kommt also eine Dimension hinzu, die zumindest für die Gießerei-Industrie relativ neu ist. Lassen Sie mich da etwas ausholen und betonen, wo Gießer richtig gut sind. Gießer sind immer schon sehr gut darin gewesen, unternehmerische und technische Herausforderungen anzunehmen. Anpassungsfähigkeit ist eine traditionelle Stärke der Gießer. Heute versteht sich die Gießerei-Industrie als Ermöglicher der Energiewende und des Klimaschutzes. Pionier der Circular Economy waren wir schon immer. Aber jetzt kommt eben ein völlig neues Thema hinzu: Ich spreche über die Tatsache, dass wir gesellschaftliche Entwicklungen feststellen können, die energieintensive industrielle Tätigkeiten insgesamt infrage stellen. Unsere bisher gut funktionierenden Mechanismen der Anpassung versagen dabei.

**Weil es eine grundsätzlich andere Anforderung ist, der die Unternehmen mit gießerischer Kompetenz nicht begegnen können. Mit welcher Kompetenz dann?**

Tatsächlich ist das durch die Breite der politischen Diskussion eine neue Dimension. Wir sind hier mit einer Anforderung



---

**„GIEßER SIND IMMER SCHON SEHR GUT DARIN GEWESEN, UNTERNEHMERISCHE UND TECHNISCHE HERAUSFORDERUNGEN ANZUNEHMEN“**

---

aus dem kommunikativen Bereich konfrontiert, mit der unser industrieller Mittelstand nie gelernt hat umzugehen. Das ist eine neue Anforderung an uns als Branche. Darauf hat sich der Verband in den vergangenen Jahren zunehmend fokussiert: Wir haben sehr aktiv an der Sichtbarkeit der Branche gearbeitet und die Notwendigkeit von Gussprodukten betont.

**Der Verband hat auch vor diesem Hintergrund einen eigenen Kommunikationsleitfaden verfasst, der sich in das von Ihnen skizzierte Bild der Unterstützung für unsere Mitglieder einreicht – jetzt unter den Prämissen geänderter Anforderungen. Aber noch mal zu Ihrem Punkt. Früher war Industrie selbstverständlicher als heute. An welchem Punkt hat sich das gesellschaftliche Klima verändert?**

Eine schwindende Akzeptanz der Industrie haben wir sicherlich schon seit Langem. Über die Jahre haben die Themen quantitativ zugenommen. Das hat mal mit Störfallverordnung begonnen, mit Luftverschmutzung, Chemikalienrecht, Abfallverordnungen. Es ist immer mehr geworden – und jetzt kulminiert es in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes: Die sich aus dem Klimaziel ergebenden Einschränkungen der Handlungsfreiheit beim Verbrauch der Ressourcen müssen gerecht auf die jetzige und die kommenden Generationen verteilt werden. Landläufig und untechnisch kann man das als ein Grundrecht auf Klimaschutz bzw. Einhaltung der Klimaziele bezeichnen.

### **Hat Sie dieses Urteil vom Frühjahr 2021 überrascht?**

Ich wäre als Jurist zu einem anderen Urteil gekommen .... Es überrascht mich allerdings nicht, denn es ist im Längsschnitt eine beinahe folgerichtige Entwicklung. Wir haben gerade über eine immer weitere Steigerung gesprochen, die in ihrer Konsequenz dann sehr stark mit einer Person verbunden werden kann: Das ist Greta Thunberg. Wir sehen darin eine enorme und absolute Zuspitzung auf den Aspekt Klimaschutz.

### **Welche Aspekte kommen in den öffentlich geführten Diskussionen zu kurz?**

Mich stört, dass die Komplexität von Nachhaltigkeit ausschließlich auf Klimaschutz reduziert wird. Das führt zu einer unzulässigen Vereinfachung der Diskussion. Wir als Verband haben ein wesentliches breiteres Verständnis von Nachhaltigkeit und halten uns dabei sehr gerne an die anerkannte Definition des Begriffes. Der Dreiklang beinhaltet auch Aspekte der Ökonomie und des Sozialen, die aber in der Diskussion so gut wie gar nicht benannt werden. Nachhaltigkeit hat immer alle drei Aspekte zu berücksichtigen.

### **Welche Folgen drohen mit dieser verkürzten Diskussion von Nachhaltigkeit?**

Wenn die Branche nicht sichtbar in der gesellschaftlichen und politischen Diskussion auftritt, können nicht wiederherstellbare Schäden entstehen. Denn wenn Aufträge einmal aus Deutschland verschwunden sind, werden sie nur noch unter großen Anstrengungen zurückkommen können. Wenn die komplette Wertschöpfungskette in Deutschland nicht mehr vorhanden ist, kann dies – auch für die nachgelagerten Produktionsschritte – gravierende Folgen haben. Ich denke dabei an den sehr exportabhängigen Maschinenbau. Im Übrigen ist mit der Verlagerung energieintensiver Branchen in das Ausland gar nichts gewonnen. Der Standort Deutschland verliert Arbeitskräfte, Wertschöpfungsstufen sowie Know-how und das Weltklima gewinnt rein gar nichts. Im Zweifel produzieren wir in Deutschland in allen Belangen besser als in Niedrig-Kosten-Ländern. Zudem kommt dann noch der ökologische Fußabdruck durch den Transport.

### **Jetzt haben wir über die gesellschaftspolitische Dimension gesprochen und dass wir als Branche darin unseren Platz behaupten wollen. Seit 2020 haben wir ein multiples Krisenszenario mit Energiepreisen, Corona – und auch gestörten Lieferketten. Wie ordnen Sie diese Entwicklungen in Bezug auf unsere Branche ein?**

Die Globalisierung ist und bleibt notwendig. Sie ist ein Erfolgsfaktor für die globale Entwicklung. Wir sind aber noch mal eindringlich darauf aufmerksam gemacht worden, dass Globalisierung immer auch bedeutet, eine Abhängigkeit von einzelnen Quellen zu vermeiden. Es geht also bei der Globalisierung um Diversifizierung und nicht um Konzentration.

### **Wie können Deutschlands Gießereien von dieser Diversifizierung auch künftig profitieren?**

Die Stärke der Deutschen Gießerei-Industrie liegt insbesondere darin, dass wir Technologieführer in vielen Bereichen

sind und damit als Entwicklungspartner für die nachgelagerten Produktketten sehr gut geeignet sind.

### **Wird das von den wesentlichen Stakeholdern gesehen und berücksichtigt?**

Ich sehe weder von den abnehmenden Branchen noch von der Politik die Weichen in die richtige Richtung gestellt. Wenn wir insbesondere in Deutschland große Anstrengungen unternehmen, um die Klimaneutralität bis 2045 sicherstellen zu können, dann ist das eine gesellschaftliche Forderung – der wir uns als Branche stellen und diese Entwicklung mittragen. Wir wollen und können unseren Beitrag leisten. Der gesellschaftliche und politische Konsens muss aber in beide Richtungen funktionieren: Wenn wir uns dieser Forderung stellen, müsste dies auch entsprechend honoriert werden – bei den Kundenbeziehungen und bei der Politik. Seitens der Politik müsste anerkannt werden, dass eine Verlagerung von energieintensiven Industrien ins Ausland weder dem Standort Deutschland noch dem Klimaschutz einen Vorteil bietet.

### **Welche konkreten Rahmenbedingungen müsste denn Politik hier setzen, damit wir als Branche konstruktiv damit arbeiten können?**

Die Gesetzgebung muss mittelstandsfähig sein. Die Komplexität, die Kompliziertheit deutscher Gesetze ist für Mittelständler nicht mehr handhabbar: Listenlösungen, mehrfach gestapelte Voraussetzungen, komplexe Darstellungen, die dann ein Beauftragtenwesen zur Folge haben, noch zu schaffende Behörden, intransparente Vorgänge – all dies macht die Konzentration auf den eigentlichen Gießprozess schwierig. Und wir wollen ja diesen Raum zum Gießen schaffen. Im Übrigen bin ich der Auffassung, dass wir einen Industriestrompreis brauchen.

### **Werfen wir abschließend einen Blick voraus – wie wird es mit der Branche und mit den skizzierten politischen Entwicklungen weitergehen?**

Wir stehen in mehrfacher Hinsicht vor disruptiven Änderungen. Bleiben wir bei unserem industriellen Mittelstand: Ich sehe hier sehr ambitionierte Ziele, die seitens der Gießerei-Industrie umzusetzen sind. Ich sehe hier aber nicht den Flaschenhals. Der Flaschenhals zur Umsetzung der Klimaneutralität liegt aus meiner Sicht eher bei den infrastrukturellen Maßnahmen, also bei der Herstellung regenerativer Energie und des Transports zum Verbraucher. Uns fehlt der grüne Strom – und der grüne Wasserstoff. Beides hängt zusammen. Darum muss man sich Sorgen machen, denn hier passiert zu wenig. Unsere Gießereien stellen sich den Herausforderungen und werden diese als Branche insgesamt meistern. Die infrastrukturellen Maßnahmen aber müssen vom Staat im Sinne notwendiger Rahmenbedingungen erfüllt werden. Hierfür werben wir bei allen Gesprächen mit der Politik.

Das Gespräch führte Martin Vogt.

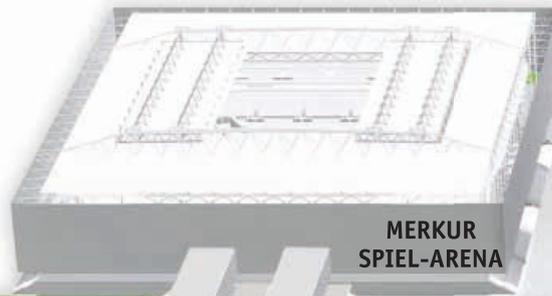
12-16 June  
Düsseldorf  
Germany

# NEWCAST und GIFA 2023

Ideen für die große Transformation



Messe  
Düsseldorf



MERKUR  
SPIEL-ARENA



Eingang Nord/  
Entrance North



CCD Süd  
Kongress/ Congress

Eingang Süd/  
Entrance South



Hallen/ Halls  
1+4+5

# Zentraler Treffpunkt für die Branche

Vom 12. bis 16. Juni findet es wieder statt: das internationale Messequartett GMTN aus METEC, THERMPROCESS und den beiden Gießermessen GIFA und NEWCAST. Einkäufer, Anwender, Experten und Entscheider aus der Metallurgie-, Wärmetechnik- und Gussbranche treffen sich in Düsseldorf, um sich bei den rund 2000 Ausstellern aus über 50 Ländern über Dekarbonisierung der metallurgischen Industrie, ecoMetals, Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung, additive Fertigungsverfahren sowie E-Mobilität und automobilen Leichtbau zu informieren. Der BDG als ideeller Träger der GIFA – seit Jahrzehnten unangefochtene Weltleitmesse der Gießerei-Industrie – und der NEWCAST – Schaufenster und Leistungsschau der Branche und jüngstes Kind des Messe-

quartetts – hat seinen Auftritt am Schnittpunkt beider Messen in Halle 13. Im Zentrum des Standes bietet der Gießertreff wieder allen BDG-Mitgliedern Raum zum persönlichen Austausch. „Seit der letzten GIFA/NEWCAST 2019 hat die Branche viel erlebt. Umso mehr freue ich mich auf eine Messe, die zeigen wird, wie anpassungsfähig und bedeutend die Gießerei-Industrie in und für Deutschland ist“, freut sich Max Schumacher, Hauptgeschäftsführer des BDG.



Besuchen Sie uns auf der  
**GIFA (Halle 13),**  
wir freuen uns auf Sie

Weitere Informationen unter: [www.guss.de](http://www.guss.de)



Eingang Ost/  
Entrance East

**THERM  
PROCESS**



Hallen/ Halls  
5 + 9

**GIFA**



Hallen/ Halls  
10–13  
15–17

**NEWCAST**



Hallen/ Halls  
13 + 14



Internationale Innovationen in Guss – die NEWCAST 2023

# Die Branche zeigt, was Guss kann

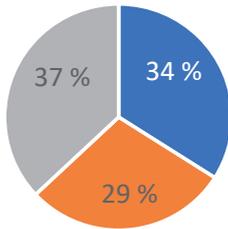
Auf der NEWCAST zeigen Gießereien aus aller Welt Entscheidern und Konstrukteuren die ganze Vielfalt innovativer Gussverfahren und -produkte. Die Bedeutung der NEWCAST als internationale Leistungsschau der Gießerei-Industrie spiegelt sich nicht zuletzt in steigenden Ausstellerzahlen wider. Bereits Stand heute ist die NEWCAST 2023 größer als noch 2019. Damit ist die NEWCAST das ideale Pendant zur Gießereifachmesse GIFA.

Von Gerd Krause

**D**ie international herausragende Stellung der NEWCAST dokumentiert auch der hohe Auslandsanteil unter den Besucherinnen und Besuchern. So kamen zuletzt 34 Prozent aus Deutschland, 37 Prozent aus Europa und 29 Prozent von außerhalb Europas. „Damit bietet die NEWCAST eine einmalige Gelegenheit, auch mit potenziellen auswärtigen

Kunden ins Gespräch zu kommen“, wie Malte Seifert, Director Portfolio Metals, Energy & Autonomous Technologies der Messe Düsseldorf, versichert. Hervor sticht denn auch der hohe Entscheidungsträgeranteil unter den Besuchern der NEWCAST. Jeder fünfte Besucher stammte 2019 aus der Geschäfts-, Unternehmens- oder Bereichsleitung.

## Herkunft der Besucher 2019



- Deutschland
- Außerhalb Europas
- Sonstiges Europa

Innovationen in Guss sind von herausragender Bedeutung für die industrielle Wertschöpfung in allen Wachstumsbereichen. „Wie die gesamte Bright World of Metals ist die NEWCAST immer auch ein Abbild der aktuellen industriellen Herausforderungen und Bestandteil ihrer Lösungen“, so Malte Seifert weiter. „Der Wandel zur Elektromobilität, Energiewende und Dekarbonisierung der Industrie – ohne die Innovationen der Gießerei-Industrie wären die Herausforderungen der Gegenwart nicht zu stemmen“, unterstreicht der führende Kopf des Messequartetts GIFA, METEC, THERMPROCESS und NEWCAST. So wie die gesamte Bright World of Metals wird auch die NEWCAST stärker als je zuvor die aktuellen und neuen Herausforderungen in den Metallbranchen reflektieren. Der hohe Stellenwert der Messe wird nicht zuletzt durch die Verleihung des NEWCAST Awards unterstrichen, mit dem ein Gremium aus Fachleuten des BDG, VDG und der Messe Düsseldorf die herausragendsten Leistungen in Guss auszeichnet.

Mit der NEWCAST erhalten Gießereien eine Bühne für die Darstellung der Systemrelevanz ihrer Produkte. Gussteile stellen Schlüsselkomponenten in praktisch allen Industriebe-

reichen. Standen bereits in der Vergangenheit Gussteile für automobilen Leichtbau und erneuerbare Energien auf der Agenda der NEWCAST, so sind mit den Herausforderungen der Dekarbonisierung der Industrie, dem Wandel zur Elektromobilität und klimaneutraler Wärmetechnik neue Themen und Herausforderungen hinzugekommen. „Hier zeigt sich deutlich die Stärke und das Innovationspotenzial des Formgebungsverfahrens Gießen. Mit der Materialvielfalt der metallischen Gusswerkstoffe, der Vielzahl an klassischen und neuen Gießverfahren mit verlorenen Formen und metallischen Kokillen und einer überlegten Ergänzung komplementärer neuer Produktionsmethoden wie der Additiven Fertigung bringen Gießereien eine solche Bandbreite an Innovationen hervor, dass ich einen Besuch der NEWCAST jedem Besucher der GMTN 2023 nur dringend empfehlen kann.“

Die NEWCAST ist eine Plattform für Innovation in Guss in all seinen Facetten und bildet das gesamte Spektrum innovativer Gießverfahren und Produkte ab. Guss für den konventionellen Fahrzeugbau wie für die E-Mobilität, Präzisionsgussteile für die Luft- und Raumfahrtindustrie, den Maschinen- und Anlagenbau. Gusskomponenten vom filigranen Zink-Druckgussbauteil für die Medizintechnik über das Leichtbau-E-Motorgehäuse bis hin zur tonnenschweren Rotornabe aus hochbelastbarem Eisenguss veranschaulichen die Bandbreite und die Bedeutung innovativer Gießverfahren und metallischer Gusswerkstoffe für alle industriellen Wachstumsmärkte.

Neue Technologien erschließen der Gießereibranche neue Potenziale. So ermöglichen beispielsweise indirekte additive 3D-Druckverfahren eine maximale Geometriefreiheit bei der Herstellung von Sandformen und -Kernen für den Metallguss. Von Kunststoff-Ausschmelzmodellen für das Feingießen ergibt

Die NEWCAST 2019 in Zahlen; Aussteller:

# 433

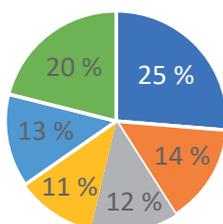
Nettofläche 8333 m<sub>2</sub>

Die NEWCAST 2019 in Zahlen; Besucher:

# 3404

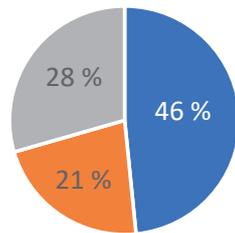
Nettofläche 8333 m<sub>2</sub>

## Aufgabenbereiche der Fachbesucher 2019



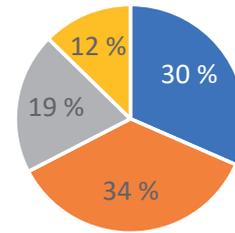
- Geschäfts-, Unternehmens-, Betriebsleitung
- Einkauf, Beschaffung
- Forschung, Entwicklung, Konstruktion
- Verkauf, Vertrieb
- Fertigung, Produktion, Qualitätskontrolle
- Sonstige

### Position der Fachbesucher 2019



- Top-Management
- Middle-Management
- Low-Management

### Entscheidungskompetenz der Fachbesucher 2019



- Ausschlaggebend
- Mitentscheidend
- Beratend
- Nicht beteiligt

sich eine erfolgreiche Integration neuer Verfahren in etablierte Fertigungsprozesse.

Nicht nur Anwendern von Gussteilen und allen, am Formgebungsverfahren Gießen interessierten Besucherinnen und Besuchern ist ein Rundgang durch die Hallen der NEWCAST zu empfehlen. Insbesondere Konstrukteure aller Industriebranchen können sich vor Ort und am konkreten Objekt vom Potenzial der unterschiedlichen Gießverfahren überzeugen. Bewährte industrielle Verfahren vom Schwerkraft-Sandguss, über den Druck- und Niederdruckguss bis zum Feinguss stehen neben neuen Technologien wie der Additiven Fertigung im Prototypen- und Kleinserienbereich. Internationale Experten aus der ganzen Welt an ihren Ständen der NEWCAST stellen sich den Fragen der Besucherinnen und Besucher. Nirgendwo sonst können sich Fachfremde die Stärken der einzelnen Gießverfahren und Materialien besser erläutern lassen als am konkreten Gegenstand – und sich gleichzeitig für das Fertigungsverfahren Gießen mit all seinen Möglichkeiten begeistern lassen.

Eine Aufgabe für die gesamte Industrie und damit auch für die Messe Düsseldorf und die Aussteller der NEWCAST ist das Ziel der Klimaneutralität. Darunter fallen natürlich auch brandaktuelle Themen wie die Energie- und Rohstoffsicherheit. Ein klarer Pluspunkt der Gießverfahren gegenüber konkurrierenden Fertigungsverfahren ist Energieeffizienz und der Vorteil, auch komplexe Geometrien endkonturnah herstellen zu können. Hier zeigen innovative Unternehmen im Rahmen der ecoMetalsTrails Pfade zu einer nachhaltigen und CO<sub>2</sub>-armen bis hin zu einer CO<sub>2</sub>-freien Fertigung auf. Unterstützt wird das Ziel der Dekarbonisierung nicht zuletzt durch neue Digitaltechnologien und Künstliche Intelligenz. Wegweisende Nachhaltigkeitsaspekte prägen somit auch die Produkte der NEWCAST und werden

von den Ausstellern und der Messe Düsseldorf im Rahmen der ecoMetals-Initiative aufgegriffen.

Mit der GIFA, der NEWCAST und der THERM-PROCESS bietet die Messe Düsseldorf nicht nur die weltweit umfassendste Leistungsschau der gesamten Gießereibranche, sondern auch Begegnungs- und Diskussionsforen zu den brennenden Fragen der Zeit. „Ganz oben auf der Agenda stehen in diesem Jahr Transformationspfade zur Dekarbonisierung und Circular Economy, auch angesichts der Vorgaben zur Klimaneutralität“, wie Seifert versichert. „Die GIFA und insbesondere die NEWCAST werden anschaulich vor Augen führen, dass die Gießereiunternehmen nicht nur von den Herausforderungen der Dekarbonisierung betroffen sind, sondern mit ihren Innovationen ganz entscheidend zum Umbau der Industrie in einen klimaneutralen Wirtschaftsstandort beitragen.“ Bestaunen lässt sich die Bandbreite ausgeklügelter Gussprodukte auf der NEWCAST vom 12. bis 16. Juni 2023 im Rahmen der Bright World of Metals in Düsseldorf.

**Gerd Krause, Mediakonzert, Düsseldorf**



„Die NEWCAST ist eine einzigartige Plattform für unsere Gießerei-Branche.“

Thomas Laue,  
Gießerei Heunisch

# 21. VDG-Zusatzstudium

## Gießereitechnik 2023/2024

**Grundmodul:** 17.–21.07.23  
RWTH Aachen

**Modul 1:** 04.–08.09.23  
RWTH Aachen

**Modul 2:** 29.01.–02.02.24  
Hochschule Aalen

**Modul 3:** 18.–22.03.24  
Bergakademie Freiberg

**Modul 4:** 23.–27.09.24  
TU Clausthal-Zellerfeld

**Modul 5:** 18.–22.11.24  
HDGI Düsseldorf



Der BDG auf NEWCAST und GIFA 2023

# Messeauftritt als Leuchtturm für die Branche

Die Weltleitmesse GMTN mit ihren Gießer-Messen GIFA und NEWCAST ist bedeutender denn je – wirtschaftlich, aber auch politisch. Für unsere Branche ist es die Chance zu multiplen Auftritten. Am Schnittpunkt beider Messen haben der BDG und alle Gewerke aus dem Haus der Gießerei-Industrie ihren Auftritt in Halle 13.

Von Martin Vogt

---

**„DIE MESSE IST EIN MUSS FÜR ZULIEFERER, GIESSER UND UNSERE KUNDEN – FÜR KONSTRUKTEURE, ENTWICKLER UND EINKÄUFER“**

---

Max Schumacher

Innovationen für die Transformation für Gießereien und von Gießereien, präsentiert auf internationalem Parkett – das ist die eine Seite. Die andere Seite ist die Kommunikation der Branche nach außen, in Richtung Politik und Gesellschaft. „Die Messe ist nicht nur eine Leistungsschau der Gießerei-Industrie, sondern auch die optimale Gelegenheit zum Netzwerken mit Kunden, Zulieferern, potenziellen neuen Mitarbeitern, Nachwuchskräften und auch mit den Verbänden“, sagt BDG-Hauptgeschäftsführer Max Schumacher. Der BDG hat als ideeller Träger der GIFA und NEWCAST seine Standfläche zusammen mit allen anderen Gewerken unter dem Dach des Hauses der Gießerei-Industrie wie auch 2019 in Halle 13. Die vom BDG bespielte Fläche nimmt den mit weitem Abstand größten Teil der Gesamtfläche ein. Geografischer Mittelpunkt des Standes und sozusagen Heimat aller BDG-Mitglieder ist der Gießertreff als exklusiver Ort des persönlichen Austausches. Gleich daneben: die Sonderschau Castainability, die anhand von Exponaten anschaulich und exemplarisch zeigt, dass die Transformation ohne Gussprodukte nicht gelingen kann. Ebenso wie die Sonderschau „Technik in Guss“ eine Leistungsschau der Gießerei-Industrie.

Gegenüber 2019 wurden einzelne Bereiche des Messeauftritts deutlich weiterentwickelt. Einer der Schwerpunkte: Nachwuchswerbung. Hier erlaubt eine Anwendung mit VR-Brillen den virtuellen Gießerei-Rundgang und bringt jugendlichen Messebesuchern damit die Arbeitswelt einer modernen Branche näher, inklusive interaktiver Prozessstationen wie Simulation, Qualitätssicherung oder 3-D-Druck. Wieder am



Start ist die Schaugießerei – hier können verschiedene Modelle abgegossen werden. Den potenziellen Nachwuchs rekrutiert das Metal-for-You-Programm in Abstimmung mit Messen und Schulen – mehr Details gibt es im Artikel von Laura Wöller in diesem BDG report.

Weitere Bestandteile des GIFA- und NEWCAST-Auftritts vom Haus der Gießerei-Industrie u.a.: die GIFA-Foren, die Instituteschau, das NEWCAST-Forum, der NEWCAST-Award, das CAEF-Forum, das Gießereihistorische Kolloquium, die Verleihung des Innovationspreises der Deutschen Gießerei-Industrie.

# Leistungsschau für „grünen Guss“ – die Sonderschau Castainability

Gleich neben dem Gießertreff zeigt die Sonderschau Castainability, wie wichtig Gusskomponenten für die bevorstehende Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft ist – ohne Guss ist Klimaneutralität schlicht nicht machbar.

## Größtes Gussprodukt

Das größte Gussprodukt der Castainability ist bestimmt ein Highlight, das sicherlich niemand übersehen wird. Die 34 Tonnen schwere Nabe einer Windenergieanlage zeigt, dass die Energiewende Anlagen benötigt, die ohne Gussprodukte nicht funktionieren.

Ein Gussprodukt zudem, das beispielhaft dafür steht, was die Fertigungstechnik Guss leisten kann. Schon aufgrund ihrer Größe beeindruckend, resultieren aus den Dimensionen nicht nur besondere Anforderungen an Gussabmessungen, Formstoffbedarf und Logistik. Die Nabe muss auch großen Belastungen standhalten, was hohe Anforderungen z.B. an die Werkstoffeigenschaften stellt. Und angesichts des geplanten Ausbaus von Erneuerbaren Energien ist eines klar: Windradnaben müssen in Serie produziert werden. Im Übrigen sind Naben nicht die einzigen Gussteile in einem Windrad. Auch bei Maschinenträgern, Grundrahmen, Achszapfen, Gehäusen, Planetenstegen und Drehmomentstützen bei bestimmten Bestandteilen der Turbinenanlage u.Ä. spielt Guss seine Vorteile aus.

In der Castainability kann unter dem Motto „Transformation“ zwar nur ein Bruchteil der Gussteile und Guss-Prozesstechniken abgebildet werden, mit deren Hilfe Industrie, Energieerzeugung, Bau- und Landwirtschaft sowie Verkehr umstrukturiert werden können. Neben Wind- und Wasserkraftanlagen sind dies auch zukünftige Fahrzeuge im Straßen- und Schienenverkehr, die möglichst leichte und materi-

effiziente Gussteile erfordern. Dennoch ist die Ausstellung eine Leistungsschau für die gesamte Branche, die anschaulich zeigt, wie das Fertigungsverfahren Guss in das Ökosystem der Circular Economy passt:

- > Endkonturnahes Fertigen ohne abfallintensive Nacharbeit
- > beim Leichtbau: Verbrauch von möglichst wenig Material und Energie bei der Fertigungsphase sowie geringere Energieverbräuche in der Gebrauchsphase
- > Design for Recycling: schon in der Konzeptphase eines Produkts an seine Reparierbarkeit und Demontierbarkeit für die spätere Rückgewinnung von Rohstoffen denken

Und auch an den anderen Ausstellungsstücken führt kein Weg vorbei. Denn innerhalb dieses attraktiven Set-ups wird es Sitzmöglichkeiten geben, die für kleinere Präsentationen genutzt werden können – für die Gäste beim Bankentag etwa. Die Bilder stehen für das Konzept der Ausstellung. Überraschungen sind vorbehalten.

Foto: Grohmann Alluworks



Ein weniger bekanntes, nicht ganz so großes Bauteil sitzt auf den Flügelspitzen der Windräder: die Blattspitze. Das innovative Gussprodukt reduziert die Reibungsverluste beim Strömungsabriss und leitet Blitzeinschläge ab. Es wird im Schwerkraft-Kokillenguss mit Sandkern hergestellt und stellt hohe Anforderungen an die Prüfungen am Gussteil und die Oberflächenqualität. Auch eine Blattspitze wird auf der Castainability zu sehen sein.

---

**„DIE MESSE IST DIE  
GIESSEREICLOUD  
AUF DER ERDE –  
DA DRIN SIND ALLE,  
DIE DIE GLEICHE DNA  
HABEN“**

Clemens Küpper

---



**CASTAINABILITY**  
E-MOBILITY, CIRCULAR ECONOMY AND RENEWABLE ENERGY

## Gebündelte Gusskompetenz – der BDG-Gemeinschaftsstand „Technik in Guss“



Foto: bub-Druckguss

Ralf Ahnert, bub-Druckguss, wird auf der Messe die Hybrid-Druckgussteile des Unternehmens präsentieren. Aber auch er selbst will sich über Innovationen in puncto Energieeffizienz und Energieeinsparpotenziale informieren.

Rund 350 m<sup>2</sup>, auf der die deutsche Gießerei-Industrie ihre Produkte präsentiert – der BDG-Gemeinschaftsstand „Technik in Guss“ umfasst Eisenguss, Handform- und Maschinenguss, Kokillenguss, Sandguss, Rotguss, Feinguss oder Druckguss oder auch additive Fertigungsverfahren und ist somit das Pendant zur NEWCAST auf dem Messestand des BDG. Was erwarten die Aussteller von der Technik in Guss? Zunächst einmal die erfolgreiche Präsentation ihrer Produkte und ihres Unternehmens sowie Kontakte zu potenziellen Kunden und Lieferanten. Aber eine Messe ist keine Einbahnstraße, die Informationen fließen auch in die andere Richtung. Informationen über Branchen-Innovationen sind für die Aussteller ebenso wichtig.



FOTO: CHRISTIAN THIEWE

Die „Technik in Guss“ auf dem BDG-Stand 2019

### Der Aufsteller für Aussteller – Appell in eigener Sache

Der BDG vertritt die Gießereibranche gegenüber der Politik, der Gesellschaft und allen relevanten Zielgruppen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene. Je mehr Mitglieder der BDG hat, desto deutlicher kann er die gebündelten Interessen der Branche in der Öffentlichkeit hörbar und sichtbar machen. Die BDG-Mitglieder wissen, wie wichtig ein Wirtschaftsverband gerade in Zeiten der Transformation ist, der durch Gremienarbeit u.Ä. für den notwendigen Wissenstransfer sorgt und sie übergreifend unterstützt. Und BDG-Mitglieder wissen, dass sie auf ihren Verband zählen können. Mit unserem neuen „Aufsteller für Aussteller“ geben wir „unseren“ Gießern die Möglichkeit, Einigkeit zu zeigen und den BDG bei seiner Arbeit nach vorne zu bringen. Denn in den

vergangenen Monaten sind uns immer wieder Gießereien begegnet, die die Möglichkeiten im und mit dem BDG nicht oder nicht genügend kennen.

Ein starker BDG ist im Sinne jedes Mitglieds. Deshalb bauen wir auf eine gemeinsame Sichtbarkeit, gerade auf der GIFA und NEWCAST. Der Aufsteller mit dem Statement „Wir sind Mitglied im BDGuss“ wird unseren Mitgliedern auf den Gießermessen GIFA und NEWCAST erstmals zur Verfügung gestellt. Die aus Edelstahl gefertigte, hochwertige Konstruktion wird mit zehn Exemplaren des Flyers „Das Netzwerk für Wirtschaft, Technik und Politik“ geliefert. Vielen wird der Flyer, der die Vorteile einer BDG-Mitgliedschaft auf den Punkt bringt, von unserer Werbeaktion „Lassen Sie uns das neue Jahr gemeinsam begießen!“ bekannt sein. Im Rahmen dieser Kampagne haben wir ihn Ende 2022 zusammen mit einem Zinngießset versendet. Erste Erfolge bestärken uns darin, diesen Weg weiterzugehen.

Der Aufsteller benötigt nicht viel Platz – nicht mehr als ein stehender Aluminiumbarren oder ein mittlerer Speiser! Präsentieren Sie den Aufsteller mit Stolz auf Ihrem Messestand und tragen Sie so dazu bei, die Gemeinschaft der Gießer im BDG zu stärken. Wir werden hierzu gesondert auf Sie zukommen und bedanken uns schon jetzt für Ihre Unterstützung. Lassen Sie uns gemeinsam Zukunft formen und aus der GIFA/NEWCAST auch dadurch eine erfolgreiche Veranstaltung machen.



Foto: BDG

## Kunst in Guss

Auch die Bronzeskulptur „Großer Hahn“ des Künstlers Arie van Selm von 2013 wird ein Blickfang auf dem GIFA-Stand des BDG sein. Schon aufgrund ihrer Abmessungen von 189 x 165 x 53 cm.





## Nachwuchswerbung auf Messen

# Chance für die Branche

Wie sieht die Nachwuchswerbung in Ihrer Gießerei aus? Welche Erfahrungen haben Sie mit Nachwuchswerbung auf Messen gemacht und wie viele Bewerbungen sind danach tatsächlich bei Ihnen eingegangen? Lohnt sich der finanzielle und personelle Aufwand überhaupt?

Von Laura Wöller

Das Grundprinzip des Gießens zeigt sich am anschaulichsten, wenn man es selber macht.

Die Gießerei-Industrie braucht dringend Auszubildende, aber vielen Betrieben fällt es immer schwerer, freie Plätze zu besetzen. In der letzten Ausgabe des BDG reports (03/2022) haben wir darüber berichtet, welche Rolle das Image, die soziale Passung und weitere Faktoren bei der Wahl der Jugendlichen für einen Ausbildungsberuf und -betrieb spielen. Beim 2. Zukunftstag der Gießerei-Industrie haben wir mit Expertinnen aus der Wissenschaft, Politik und Praxis über das Thema gesprochen. Ebenfalls im letzten BDG report haben wir Ihnen einen ersten Einblick in die

Erneuerung der Nachwuchswerbung des BDGs gegeben. Der Verband hat unter dem Hashtag #GiessDirDeineZukunft auf Social Media und auf der eigenen Website eine digitale Kampagne gestartet, um die Gießerei-Industrie als attraktive Ausbildungsumgebung bei Jugendlichen und deren Eltern sichtbar zu machen.

### Immer nur am Computer?

Am Ende findet eine Ausbildung in unserer Branche aber nicht zuhause vor dem eigenen Rechner oder auf dem Smartphone statt, son-

dern in einer richtigen Gießerei. Das ist auch gut so und hat für viele junge Menschen einen besonderen Reiz. Nicht jeder möchte den ganzen Tag allein am Schreibtisch arbeiten. Auch wenn es oft anders scheint, hat auch die junge Generation das Bedürfnis, etwas nicht nur virtuell zu erschaffen, sondern an der Produktion eines realen Bauteils beteiligt zu sein. Genau hier liegt bei aller Digitalisierung die Besonderheit der produzierenden Industrie und die Chance für die Nachwuchswerbung. Abseits aller Trends besteht eine Generation immer aus Individuen, die sich in Charakter, Fähigkeiten und Wünschen unterscheiden. Junge Menschen, die Spaß an Technik, handwerklicher Arbeit und der Produktion realer Produkte haben, sollten unsere zentrale Zielgruppe sein.

Was also bringt Nachwuchswerbung auf Messen? Ein ansprechender Web-Auftritt mit begleitenden Social Media Posts eignet sich sehr gut, um unsere Branche bei den jungen Menschen überhaupt sichtbar zu machen und ein sogenanntes Grundrauschen in den Medien zu erzeugen, die sie täglich konsumieren. Die Bekanntheit einer Branche und auch eines Unternehmens ist, wie wir beim Zukunftstag gelernt haben, die erste Voraussetzung bei der Entscheidung für oder gegen einen Ausbildungsplatz. Aber die Möglichkeiten, Jugendliche mit digitalen Kampagnen für die Gießerei-Industrie zu gewinnen sind, haben ihre Grenzen. Ausgehend von den digitalen Medien muss die Nachwuchswerbung zwingend auch offline weitergetrieben werden. Dazu gehören Maßnahmen wie Einladungen von Schulklassen in den eigenen Betrieb oder eben Messen. Die Begeisterung für einen handwerklichen Ausbildungsberuf lässt sich über das eigene Erleben am besten wecken. Und genau darin liegt das „Geheimnis“ eines erfolgreichen Messeauftritts zur Nachwuchswerbung.

### Digitalisierte Haptik

Der BDG hat hier bereits bei der letzten GIFA/NEWCAST 2019 und auf der IdeenExpo in Hannover gute Erfahrungen mit der Schüler-Schaugießerei gemacht. Während die jungen Menschen selbst Sandformen erstellen und anschließend abgießen lassen konnten, erhielten sie nicht nur ein eigenes Gussstück als Erinnerung an die eigene Leistung. Sie kamen auch mit Gießerei-Auszubildenden ins Gespräch, die die Prozesse erklärten und von ihrer eigenen Ausbildung berichteten. Diese Nachwuchswerbung bleibt haften – ein Grund, weswegen der BDG auch auf der diesjährigen GIFA/NEWCAST mit freundlicher Unterstützung der Eisengießerei



Fritz Winter und der Holzfachschule Bad Wildungen die bewährte Schaugießerei anbietet.

Außerdem planen wir, interessierten Schülergruppen weitere Prozesse der Gießerei in interaktiven Stationen zugänglich zu machen, darunter eine Station zum Thema Konstruktion und Simulation in Zusammenarbeit mit der Firma MAGMA. Die Stationen präsentieren die Gießerei über die Vielfalt von Beschäftigungsmöglichkeiten als modernen Arbeitsplatz. Der BDG möchte mit diesem Konzept vermitteln, dass alle Positionen in einer Gießerei wichtig sind und einen entscheidenden Einfluss auf den Erfolg der Produktion haben. Dies ist auch die Kernbotschaft des Computerspiels, das der Verband aktuell für den Einsatz zur Nachwuchswerbung entwickeln lässt. Hier arbeiten jeweils drei Personen in einem Team zusammen. Sie müssen in einer bestimmten Zeit möglichst viele Bauteile gießen und für den Transport zum Kunden bereitstellen. Die Spieler:innen sind darauf angewiesen, dass die Teamkolleg:innen ihre Aufgaben rechtzeitig erfüllen, um selbst weiterarbeiten zu können. Das Spiel wird auf der GIFA/NEWCAST erstmalig präsentiert. BDG-Mitglieder können es beim Verband nach der

**Haptik pur:** Auch 2023 wird die Fertigungstechnik Guss in der Schaugießerei im wahrsten Sinne des Wortes be-greif-bar.



**Kluge Köpfe:** Jedimeister Yoda in der Gußnachbearbeitung auf der GIFA 2019.

Der Bereich Nachwuchs auf der GIFA 2019 zeigte u.a., wo Gießereien ausbilden.



Messe für die eigene Nachwuchswerbung anfragen und auf Wunsch erweitern.

### Erfolgreiche Nachwuchswerbung auf der Messe

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich schließlich auf einen Ausbildungsplatz oder ein Praktikum bewerben – das ist das Ziel jeder Nachwuchswerbung. Daher ist es uns wichtig, dass unsere Mitglieder Patenschaften für eine Schülergruppe übernehmen. Wie bereits 2019 unterstützen wir zusammen mit der Messe Düsseldorf und den Partnern des Messequartetts das Metals4You-Programm und bieten ein Tour- und Betreuungsprogramm während des Messebesuchs der Schülergruppen an. Der BDG übernimmt dabei die Kosten für insgesamt 12 Exkursionspakete à 52 Personen. Die Ansprache der Schulen und die Kostenübernahme der Busfahrt erfolgen über die Patenschaften der Betriebe vor Ort. So stehen Sie in direktem Kontakt mit Ihrem potenziellen Nachwuchs und

sind Ansprechpartner für die jungen Menschen, die auf der Messe ihr Interesse an der Gießerei-Industrie entdecken. Nutzen Sie Ihren direkten Kontakt, um im Nachgang zur Messe Ihr individuelles Ausbildungsprogramm bei den Schüler:innen bekannt zu machen und in engeren Austausch mit Bewerbungsinteressenten zu treten. So machen wir gemeinsam die Nachwuchswerbung auf der Messe zum Erfolg.

### Fazit

Fassen wir noch einmal kurz zusammen. Nachwuchswerbung auf Messen sind ressourcenaufwendig. Um jedoch junge Menschen von einer ersten Awareness der Branche und Ihres Betriebs zur Bewerbung zu motivieren, braucht es offline Aktionen, bei denen die Jugendlichen einen direkten Einblick in die Tätigkeiten einer Gießerei bekommen. Der Fokus hierbei sollte auf praktischen Erfahrungen und Interaktion liegen, die den jungen Menschen vermitteln, dass sie in einer Gießerei tatsächlich ein physisches Produkt erschaffen. Zum Erfolg wird Ihr Messeauftritt dann, wenn durch das geweckte Interesse die Jugendlichen dazu motiviert werden, sich genauer mit den Ausbildungsmöglichkeiten in Ihrem Betrieb zu beschäftigen. Bieten Sie dazu, wenn möglich, ein Schnupperpraktikum an, bei dem die jungen Menschen ihren Wunschberuf direkt bei Ihnen im Betrieb näher kennenlernen können. So wird Ihr Messeauftritt zur erfolgreichen Maßnahme in Ihrem Programm zur Nachwuchswerbung.



Laura Wöller, BDG



Interview mit GIFA/NEWCAST-Präsident Dr. Ioannis Ioannidis

## Wir haben die drei Ds als Riesenherausforderungen

Vom Messe-Viergestirn GMTN kennt die Gießerei-Branche vor allem die Messen GIFA und NEWCAST. Im Juni präsentieren sich die Aussteller dem weltweiten Fachpublikum – erstmals nach den Jahren der Corona-Verwerfungen. Welche sind die besonders wichtigen Themen der Branche im Messejahr? Und auf was freut sich der Präsident von GIFA und NEWCAST besonders? Nachfolgend im Interview: Dr. Ioannis Ioannidis, CEO und Präsident der Frech Gruppe aus Schorndorf und neuer Präsident der GIFA und NEWCAST 2023.

---

**„MIT ÜBERZEUGUNGSKRAFT DAS GANZE PROJEKT NACH  
AUSSEN ZU VERTRETEN – DARIN SEHE ICH MEINE AUFGABE“**

---



#### **Herr Ioannidis, was ist denn Ihre Aufgabe als Präsident?**

Nach vier Jahren können wieder internationale Begegnungen ohne Maske stattfinden. Ich will nach außen tragen, dass wir hier eine einmalige Plattform haben. Mit Überzeugungskraft das ganze Projekt nach außen zu vertreten – darin sehe ich meine Aufgabe.

#### **Wovon sind Sie denn überzeugt?**

Davon, dass GIFA und NEWCAST – gewissermaßen die Stammessen unserer Branche – einmalig sind. Zumindest kenne ich nichts Vergleichbares. Dass wir die Chance haben, auf der Weltbühne aufzutreten und zusammenzukommen, ist einzigartig. Und Sie müssen auch den Informationscharakter sehen, der hier angeboten wird, eine enorme Ideenquelle. Die Möglichkeiten für die Zukunft, die wir hier finden, haben eine Wertigkeit für mich, die ich sonst nirgendwo finde.

#### **Dann lassen Sie uns bei dieser Wertigkeit bleiben. Was fällt Ihnen besonders ein, wenn wir die vier Jahre seit der letzten Messe Revue passieren lassen?**

Wir hatten ganz sicher vier Jahre, die sehr, sehr schwierig waren. Und auch wenn wir die unmittelbare Corona-Phase jetzt wohl hinter uns haben, kommen neue Themen. Beispielsweise haben wir nach wie vor sehr hohe Kostenfaktoren – auf der Energieseite, aber auch bei allen Materialien. Es gibt natürlich viele in der Branche, die gut ausgelastet sind und vielleicht weniger Probleme damit haben. Es gibt aber auch andere, die z. B. an der Automobilindustrie hängen und mehr zu kämpfen haben. Das darf man nicht unterschätzen. Wir als Anlagenbauer, aber auch insbesondere unsere Kunden müssen dies bewältigen. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, muss die Finanzkraft aufgebaut werden.

#### **Welches Feedback haben Sie von Kunden und wie gehen Sie mit dem Thema Energie um?**

Es ist so, dass wir, was den Energiebedarf angeht, ständig daran arbeiten, Energie einzusparen. Das hat natürlich eine enorme Bedeutung und es gibt immer wieder neue Ideen, diesen Prozess vorwärtszutreiben. Die gestiegenen Energiepreise können die einzelnen Gießereien nicht auffangen, auch wenn es Optimierungen gibt. Die werden ganz eindeutig an den Kunden weitergereicht. Das muss man ganz klar sehen. Wir wollen als Anlagenbauer mit neuen Ideen die Möglichkeit eröffnen, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Denn ob die Gießereien tatsächlich in der Lage sein werden, die gestiegenen Preise komplett weiterzugeben, das ist erst einmal die Frage. Deshalb müssen wir hier unterstützen. Ich habe einmal angeregt, dass wir eine Plattform aufbauen, auf der alle Unternehmen Ideen einbringen, wie wir Energien einsparen. Davon würden wiederum alle profitieren.

#### **Neben den rein finanziellen Herausforderungen haben wir natürlich auch das Dauerthema Defossilisierung ...**

... Ja, das ist natürlich ein ganz wesentlicher Bestandteil der Herausforderungen. Wir haben drei Ds als Riesenherausforderungen. Dekarbonisierung, also die Reduzierung von CO<sub>2</sub> ist die Erste davon. Und da denke ich, dass wir einen gewissen Fundus an Erfahrungen besitzen. Darauf aufzubauen, damit weiterzumachen, zu überlegen, was es für Möglichkeiten gibt, mit den Anlagenbauern, mit den Verbänden nach gemeinsamen Lösungen zu suchen, z. B. im Schmelzbetrieb, in der Prozesssteuerung – das ist, glaube ich, das, was uns jetzt wirklich weiterbringt.

#### **Also ein Teamwork verschiedener Player, um diese Themen anzugehen. Welche weiteren Ds haben Sie im Kopf?**

Das nächste größere Thema für mich ist die Digitalisierung. Da geht es erst einmal darum, Daten zu bekommen. Viele meinen ja „Ich kenne meinen Prozess sehr gut“ – ja, aber vielleicht gibt es Möglichkeiten dazuzulernen, besonders, wenn es um das intelligente Verknüpfen von Daten geht. Digitalisierung und Dekarbonisierung sind verknüpft. Ich muss schon bei der Konstruktion anfangen nachzudenken, wie ich den Materialkreislauf in der Mechanik, in der Elektrotechnik, in der Hydraulik, in der Prozesssteuerung, in der Anlagengestaltung und im Datenmanagement realisiere.

#### **Und werden wir auf der Messe insgesamt Antworten auf das Thema Digitalisierung finden?**

Nach allem, was ich sehe – definitiv ja. Ich bleibe kurz bei unserer eigenen Firma. In der Digitalisierung sind wir seit vielen Jahren sehr weit vorne. Wir haben in den letzten vier Jahren viel in Innovationen investiert und freuen uns, dies unseren Geschäftspartnern auf der Weltleitmesse zu präsentieren. Man geht ja auf die GIFA, wenn man etwas zu zeigen hat.

#### **Ein D fehlt uns noch – welches ist das?**

Ebenfalls ein extrem wichtiges – die Demografie. Die wird im Sinne der Fachkräftegewinnung von morgen eine entscheidende Rolle spielen. Lassen Sie mich das kurz ausführen:

Wir haben bei den Gießereien einen Drei-Schicht-Betrieb und wir brauchen hierfür qualifizierte Mitarbeiter, die sich da auch wohlfühlen müssen. Ich muss sie irgendwie gewinnen. Dafür brauche ich eine moderne Technologie, generell eine angenehme Umgebung und Assistenzsysteme, die die Anlagenbauer liefern müssen, damit man den Menschen technologisch unterstützen kann. Sowohl bei den Maschinen als auch bei der Grafik, bei der Darstellung am Stand, aber auch in der Kommunikation werden wir das „green and clean“ auf der Messe immer wieder vorführen. Es soll ja wirklich ein Stolperstein sein, der zum Nachdenken anregt. Wir wollen damit ausdrücken, dass wir eine attraktive Umgebung in den Gießereien benötigen, um Talente zu gewinnen.

#### **Wie gut sehen Sie GIFA und NEWCAST aufgestellt, um diese Kernthemen der drei Ds zu transportieren?**

Der Organisator hat eine sehr gute Arbeit geleistet und auch das Präsidium hat gute Vorschläge gemacht. Ich glaube, dass wir das sehen werden. Man muss natürlich immer berücksichtigen, was man davon aufnehmen und wie man das umsetzen kann. Die Messen zeigen Möglichkeiten für die Zukunft.

#### **Die Messe kann viel unternehmen – aber die Rahmenbedingungen in einem Land nicht so richtig gut beeinflussen. Sprechen wir darüber. Welche Anforderungen haben Sie diesbezüglich an die Politik?**

Ich bin froh, dass Sie das ansprechen, denn ich hatte vor einiger Zeit einige Politiker hier, und ich habe da ein Thema besonders angesprochen – die Regulierungswut. Diese Regulierungswut setzt unsere Regierung praxisfremd um, was dazu führt, dass gerade die kleineren Unternehmen hier am Rand der Überforderung sind, denn wie sollen die das bewältigen? Die kämpfen seit vier Jahren mit großen Herausforderungen. Die schauen in die Zukunft, wollen diese jetzt angehen und bekommen fast täglich neue Regularien. Die Wettbewerbsfähigkeit wird komplett verzerrt. Die Politik sollte sich doch einmal hinsetzen und eine Strategie entwickeln und sagen: Da wollen wir hin und das ist der Fahrplan dazu.

#### **Sie würden sich einen engeren Schulterschluss zwischen Industrie und Politik wünschen?**

Definitiv ja, beispielsweise beim Thema Energiekosten. Das beginnt bei dem Begriff „Lobby“ und seiner abwertenden Verwendung. Unser Wirtschaftsminister Habeck sollte auf die berechtigten Interessen der jahrhundertealten Gießereibranche hören, um hier schnell zu helfen. Das hat nichts mit Lobbyarbeit zu tun, sondern mit der Erhaltung einer einmaligen Kompetenz, die ökologisch und wirtschaftlich für den Standort Deutschland unabdingbar ist.

#### **Was wäre Ihre Vorstellung?**

Meine Vorstellung wäre folgende: Das Kernthema Energie trifft die Gießereien besonders hart. Um hier schnelle und angemessene Hilfe zu leisten, setze ich mich mit der Branche zusammen und rede mit den betreffenden Experten. Wir haben in Deutschland sehr erfahrene Leute. Wir sind ein Land mit tollen Institutionen. Sowohl der BDG als auch der VDMA

können der Politik einen intelligenten Praxisbezug bieten. Warum arbeitet die Politik nicht noch enger mit den Verbänden zusammen?

#### **Benötigen wir eine klarere Industriestrategie? Zum konsequenten Ausbau der Erneuerbaren – Stichwort Windenergie – ist doch keine sichtbar oder wie ist Ihre Wahrnehmung?**

Wenn ich viele Windparks bauen und nutzen möchte, dann brauche ich das entsprechende Gerät dazu. Wir haben das Wissen und die Fähigkeiten. Ich muss es nur möglich machen und ich muss den Unternehmen, die sich damit beschäftigen, diese Möglichkeit geben. Aber es ist nicht nur der Eisenguss, wir sind generell sehr rohstoffabhängig. Wir haben z. B. kein Silizium und kein Magnesium. Kein Mensch kümmert sich um Magnesium und wenn kein Magnesium verfügbar ist, habe ich keine Aluminiumlegierungen. Wir haben Abhängigkeiten – wir brauchen also einen Fahrplan, um die Rohstoffabhängigkeit zu meistern und genau diesen vermissen ich.

#### **Zurück zu unserer bevorstehenden Branchenmesse. Was würden Sie sich wünschen, welche Impulse, welche Kraft von der Messe ausgehen soll?**

Ich würde mich wirklich sehr freuen, wenn wir nach den vier Jahren – jetzt endlich wieder ohne Maske – zu einem regen Austausch zusammenkommen. Die Menschen wollen von der Messe profitieren, ob sie jetzt Aussteller oder Besucher sind. Sie haben die vielfältigsten Erwartungen, seien sie technologischer oder kommunikativer Art, aber auch, dass man einfach mit neuen Menschen in Kontakt kommt, die man bisher nicht gekannt hat. Darauf freue ich mich, denn ich bin überzeugt davon, dass wir es schaffen, die Erwartungen der Menschen zu erfüllen – als Weltleitmesse.

#### **Und auf was freuen Sie sich persönlich ganz besonders?**

Ich freue mich natürlich, dass ich nahezu unsere komplette Vertriebsmannschaft vor Ort habe. Ebenso freue ich mich, dass eine Vielzahl unserer Kunden da sein wird, unsere Geschäftspartner. Gespannt bin ich auf die Benchmarks, um zu sehen, wo wir nach den vier Jahren stehen. Auch auf Düsseldorf freue ich mich und die guten Veranstaltungen. Ich bin ein sehr positiver Mensch, man sollte mit einer positiven Betrachtung in die Zukunft gehen und einen positiven Geist aus der Messe mitnehmen, der uns allen weiterhilft. Die Messe sollte Motivation „überbringen“. Sie kommt zur richtigen Zeit. Wir sind ein starkes Land und wir könnten viel bewegen. Ich wünsche mir, dass die Menschen zusammenkommen und die Zukunft positiv mit Motivation angehen.

#### **Das Gespräch führten**

**Dr. Kristina Krüger und Martin Vogt.**

# Gemeinsam

*Save the Date*

*„Bielefelder Appell“*



werden wir laut!

Ja zum  
**Industriestrompreis**

Kommen Sie am 24. Mai 2023  
nach **Bielefeld**



**G** **bdguss**

*Guss · Standort · Zukunft*



Seit 2022 sind die BDG-Service GmbH und die VDG-Akademie zusammen das Beratungs- und Weiterbildungszentrum für die Gießerei-Industrie.

Fotos: BDG, BDG Service

BDG-Service und VDG-Akademie unter einem Dach

# Wenn zusammenwächst, was zusammengehört

BDG-Service und VDG-Akademie blicken auf eine Tradition enger Zusammenarbeit im Haus der Gießerei-Industrie zurück. Rund ein Jahr arbeiten beide Organisationen jetzt wirtschaftlich und räumlich unter einem Dach als Weiterbildungs- und Beratungszentrum der Gießerei-Branche. Was bleibt, was ist neu?

Von Ralf Gorski

**D**ie BDG-Service bietet als 100-prozentige Tochter des Bundesverbands der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG) seit 2002 umfangreiche Beratungsleistungen für Gießereien, Gießereizulieferer, Gussabnehmer und Entsorger an, während die VDG-Akademie den Qualifizierungsbedarf auf allen Ebenen der Gießereibetriebe abdeckt. Durch den Zusammenschluss werden Synergien gehoben und bestehende Stärken ausgebaut. Eng mit den fachlichen Strukturen des BDG vernetzt, profitieren beide weiterhin von der Arbeit eines Branchenverbands, der die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik und anderen Anspruchsgruppen vertritt und die Branche in der Gesellschaft positioniert. Und bleiben der direkte Kontakt des BDG zur Gießerei-Industrie.

## Miteinander wachsen

Seit 2022 sind VDG-Akademie und BDG-Service wirtschaftlich eine Einheit. Und mit dem Umzug der VDG-Akademie in Gebäude B auf der Hansaallee 203 ist die Zusammenlegung jetzt auch räumlich vollzogen. Zeit, auf das erste Jahr zurückzublicken und Bilanz zu ziehen.

Die ersten Monate waren – wie in vielen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens – von der Coronapandemie geprägt. Das war für die Weiterbildungs- und Servicebranche, die bei allen Möglichkeiten digitaler Formate von persönlicher Begegnung lebt, besonders herausfordernd. Das Formstoff-Forum im Februar 2022 mussten wir verschieben. Danach hat sich das Geschäft aber erfreulich schnell erholt.

Unser Plus: die erfahrenen Mitarbeiter, die schon vor dem Zusammenschluss im Haus der Gießerei-Industrie eng verzahnt zusammengearbeitet haben. Das ist ein Vorteil, auf dem wir uns aber nicht ausgeruht haben. Mit einem neuen Veranstaltungsprogramm, gezielter Akquise und gemeinsamen Teamsitzungen haben wir aus eigener Kraft den Vertrieb der Leistungen angekurbelt, ohne zusätzliche Mitarbeiter einzustellen.

So haben wir schon Mitte des Geschäftsjahres die Verlustzone verlassen und nach jahrelangen Verlusten ein positives Geschäftsergebnis erzielt. Das ist ein Erfolg, auf den alle Mitarbeiter stolz sein können. Was aber fast mehr zählt – durch das positive Feedback ist die neue BDG-Service zu einem starken Team zusammengewachsen, das hoch motiviert in die Zukunft blickt.

## Auf die Praxis einstellen

Die VDG-Akademie bietet den Mitarbeitern der mittelständischen Gießereibranche einen schnellen Zugang zu lebenslangem Lernen. Das bleibt auch weiterhin so. Durch die Vernetzung mit der Arbeit des BDG können wir schnell mit neu entwickelten Lehrgängen auf aktuelle Entwicklungen reagieren. Jüngstes Beispiel: die Weiterbildungen zu Social Media und Erfolgreichem Verhandeln. Auch unter dem Dach der BDG-Service GmbH bietet die VDG-Akademie wie bisher ihre bewährten Weiterbildungen wie z. B. das VDG-Zusatzstudium Gießereitechnik an. Die Mitarbeiter vom BDG-Service stehen als Referenten und die Räumlichkeiten des BDG-Service für die Praxisteile der Veranstaltungen zur Verfügung. Fachlich greifen wir auf die Strukturen des BDG zurück und kooperieren mit Universitäten, Berufsschulen und externen Dienstleistern.

## Objektive Ergebnisse liefern

Die BDG-Service GmbH bleibt auch nach dem Zusammenschluss mit der VDG-Akademie das technische Kompetenzzentrum für die Gießereibranche, das für objektive Ergebnisse steht. Unsere Werkstoffprüfung führt Standardprüfungen zur Zugfestigkeit, Kerbschlagbiegeversuche, Dauerfestigkeitsprüfungen wie Pulser- und Umlaufbiegeprüfungen oder Zyklische Prüfungen wie den Low Cycle Fatigue Test (LCF) oder den Thermo Mechanical Fatigue Test nach ASTM E 2368 (TMF) durch. Mehr zu den Zyklischen Prüfungen liefert der nächste Beitrag.

Auch die Anlagen und Geräte unseres Chemielabors sind auf dem neuesten Stand. Wir nehmen an Ringversuchen teil oder führen selbst Ringversuche durch, damit unsere Werte möglichst genau sind. Zwar haben sich die Standard-Messmethoden in den letzten Jahren immer weiter verbessert – das ist z.B. bei den Spektrometern zu sehen. Dennoch müssen Elemente wie Kohle, Stickstoff oder auch Spurenelemente wie Antimon, Arsen, Cer, Bor usw. mit einer Genauigkeit bestimmt werden, bei der Standard-Messmethoden an ihre Grenzen stoßen.

Einige Beispiele, die in letzter Zeit öfter auftraten: Gerade in Schrotten und

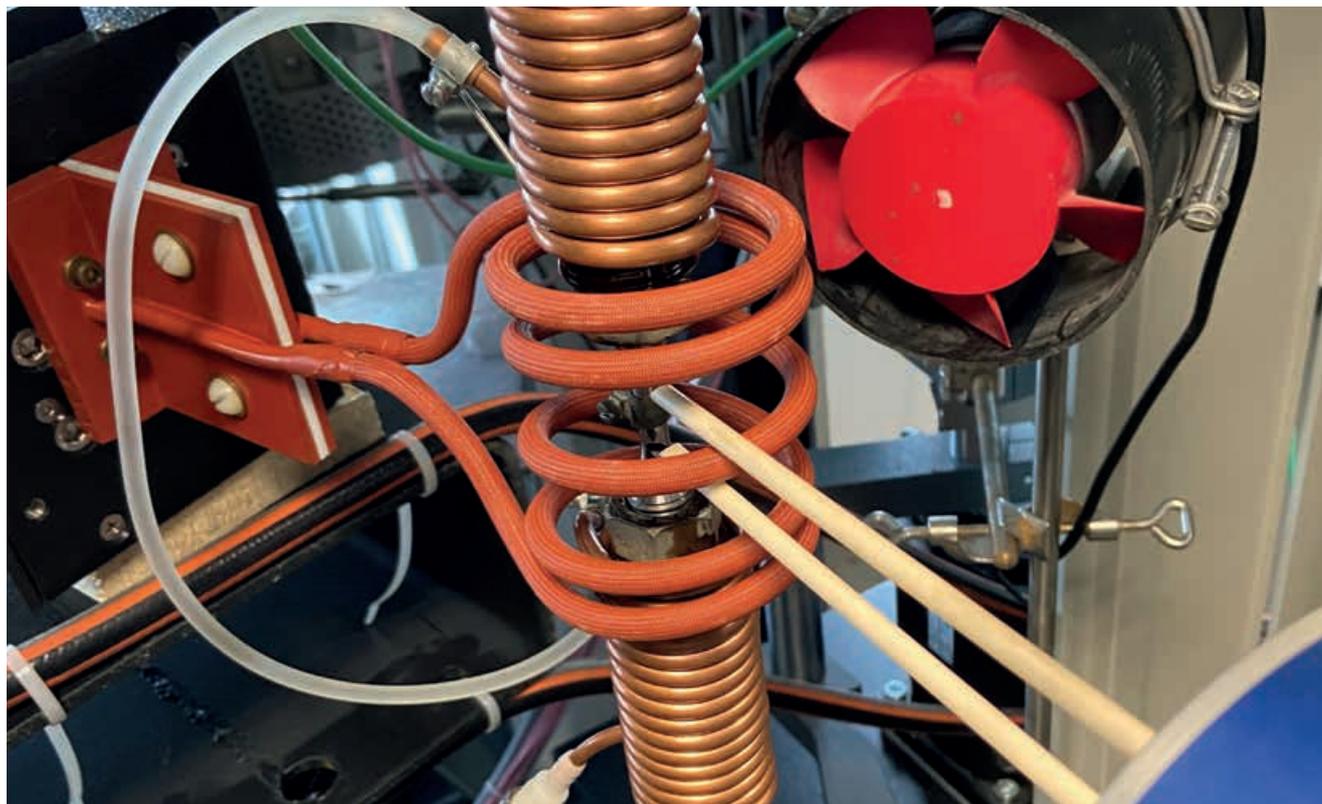


Mit der neuen Struktur profitieren BDG-Service und VDG-Akademie noch stärker personell und inhaltlich voneinander.

Rohstoffen werden immer mehr Spurenelemente gefunden, die negative Eigenschaften für die Gießerei haben. Unser Chemielabor ist hier mit RFA und ICP-OES gegenüber den herkömmlichen Spektrometern mit einer Streubreite von plus/minus 5 ppm sehr viel genauer. Werden die mechanischen Eigenschaften in den Unternehmen nicht oder nur sehr stark schwankend, also in jedem Fall nicht prozesssicher erreicht, können solche Analysen sehr hilfreich sein. Bei neuen Werkstoffen wie dem hochsilizierten GJS ist die übliche Bestimmung des Siliciumgehalts mit dem Spektrometer oft zu ungenau. Wie unsere Vergleiche gezeigt haben, ist das im Eisenhüttenhandbuch beschriebene Perchlorsäure-Verfahren an Stahl, Roh- und Gusseisen viel präziser. Genau wie im Fall der Kohlenstoffbestimmung mit Hilfe der Verbrennungsmethode bietet unser akkreditiertes Prüflabor eine Validierung der Spektrometer in den Gießereien an, was sich in einem monatlichen oder quartalsweisen Turnus als sehr empfehlenswert herausgestellt hat. Denn wir haben die Objektivität unseres Labors auch schriftlich. Wir haben es von der DAkkS akkreditieren lassen. So können unsere Kunden sicher sein, von unseren Expert:Innen unabhängige

Ergebnisse und hohe Qualität zu erhalten. Und noch etwas gehört zu unserem Selbstverständnis. Wir lassen unsere Kunden mit den Ergebnissen nicht allein. Unsere Berater besprechen und diskutieren technisch auf Augenhöhe und erreichen nicht selten erhebliche Verbesserungen, die Ausschuss reduzieren oder Reklamationen beheben. Das macht die Kosten durch das BDG Labor wieder wett. Und natürlich bleibt es bei unseren bewährten Angeboten: Wir erstellen Gutachten und unterstützen bei Genehmigungsverfahren sowie öffentlich oder privat finanzierten Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Wir stellen gesetzlich geforderte Umweltbeauftragte und bieten Inhouse-Schulungen an – als Einzelauftrag oder im Rahmen der VDG-Akademie. Durch die Vernetzung mit dem BDG können die Mitarbeiter der BDG-Service frühzeitig auf geplante Gesetzesvorhaben hinweisen und gießereispezifische Lösungen erarbeiten. Wer mehr wissen will – unter [www.bdg-service.de/](http://www.bdg-service.de/) und [www.vdg-akademie.de/](http://www.vdg-akademie.de/) gehen wir ins Detail. Oder Sie blättern weiter zu den Artikeln über Weiterbildungsformate und Werkstoffprüfung im Anschluss.

Ralf Gorski, BDG-Service GmbH



Fotos: Ralf Gorski

BDG-Service als Partner im Motorenbau

## Damit der Wasserstoffmotor auch dauerhaft hält

An Verbrennungsmotoren im Lkw/Off Highway Segment arbeitet die Industrie nach wie vor. Wenngleich die Neuentwicklungen natürlich längst für nicht fossile, alternative Kraftstoffe wie E-Fuels oder Wasserstoff ausgelegt werden – was bisherige Prüfroutrinen durchbricht und neues Know-how erfordert. Die Werkstoffprüfung der BDG-Service GmbH hat auf internationaler Ebene dynamische Prüfverfahren an höher belasteten Bestandteilen eines Wasserstoffmotors durchgeführt.

Von Ralf Gorski

**T**upy hat sich auf hochbelastbare, maschinell gefertigte Eisenguss-Komponenten und der Herstellung von Lkw- und Off-Highway-Aggregaten spezialisiert. Bei der Entwicklung seines Wasserstoffmotors beauftragte das global agierende Unternehmen brasilianische, österreichische sowie deutsche Forschungsinstitute und Universitäten mit

Prüfungen seiner Werkstoffe. In Deutschland war es die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) und die BDG-Service.

### Wie belastbar ist mein Werkstoff?

Fahrzeuge mit Wasserstoffmotoren werden von Wissenschaft und Industrie neben den mit

E-Fuels betriebenen Motoren als Ergänzung zu Elektroantrieben gehandelt. Das gilt besonders für Nutzfahrzeuge, die nicht so oft tanken müssen und bei denen deshalb eine noch fehlende Infrastruktur nicht in demselben Maß zum Tragen kommt wie bei Pkw. Mit Wasserstoff betriebene Motoren stellen jedoch an die Werkstoffe der höher belasteten Bestandteile besondere Ansprüche in puncto mechanische Eigenschaften, Ermüdungseigenschaften und Wärmeleitfähigkeiten. Der Hersteller muss sich also sicher sein, dass seine Werkstoffe die höheren Anforderungen auch erfüllen können.

Die Mitarbeiter der BDG-Service GmbH führten an der Eisengusslegierung von Prüfstücken aus dem Bereich höherer mechanischer oder thermischer Beanspruchung des Wasserstoffmotors Low Cycle Fatigue Tests (LCF) und Thermo Mechanical Fatigue Tests (TMF) nach ATSM E 2368 durch. Die Prüfstücke wurden aus der regulären Produktion entnommen, um sicher repräsentative Werte für die Eigenschaften zu erhalten. In diesem Fall handelte es sich um einen rund 160 kg schweren Zylinderkopf aus dem Schwerlastbereich. Die Probekörper stammten aus dem Bereich des Ventilsitzes. Die Ergebnisse berichtete Tupy u. a. auf der alljährlichen VDI-Tagung „Gießtechnik im Motorenbau 2021“ in Magdeburg.

### Was LCF und TMF aussagen

Die Normen legen zwar die mechanischen Mindesteigenschaften wie Zugfestigkeit, Streckgrenze und Dehnung bzw. die Härte der Werkstoffe fest, weisen die sonstigen Eigenschaften wie Dauerfestigkeiten jedoch nur als Anhaltswert im Anhang aus. Daher sind bei unterschiedlichen Lieferanten Abweichungen festzustellen. Deshalb sollten hochbelastete Bauteile immer auch in dynamischen Prüfverfahren wie dem LCF oder dem TMF verifiziert werden. Die Prüfungen, die je nach Werkstoff im Grauguss (GJL) unter 500 Zyklen und im Gusseisen mit Kugelgrafit (GJS) mehrere 1000 Belastungen sein können, sind für den Gießer und den Konstrukteur ein guter Hinweis darauf, wie er die Spezifikationen des Werkstoffes in Bezug auf die Analyse und das Gefüge auslegen kann. Bei dem LCF werden Proben mit geringer Geschwindigkeit auf der Zugprüfmaschine dynamisch belastet. Dabei wird die Dehnung der Probe ständig gemessen. Einstellbar ist sowohl Zug als auch Zug und Druck. Nach einer Anzahl von Belastungen verliert der Werkstoff die Eigenschaften. Der Test ist beendet, wenn er um 10 % abgefallen ist. Er muss mehrmals mit neuen Proben wiederholt werden. Bei

### Aus dem Leistungsspektrum der BDG-Service GmbH

- > ein nach DIN EN ISO 9001:2018 zertifiziertes Chemielabor, dessen Verfahren durch die DAkkS nach DIN EN ISO/IEC 17025:2018 akkreditiert sind
  - > ein nach DIN EN ISO/9001:2018 zertifiziertes Formstofflabor
  - > eine nach DIN EN ISO 9001:2018 zertifizierte mechanische Werkstoffprüfung, deren Verfahren durch die DAkkS nach DIN EN ISO/IEC 17025:2018 akkreditiert sind
- Schwerpunkte:** Beanspruchungsgerechte Werkstoffauswahl, Gieß- und werkstoffgerechte Auslegung von Gusskonstruktionen, Schadensanalysen, Optimierung von Wärmebehandlungsprozessen
- > eine nach DIN EN ISO 9001:2018 zertifizierte Metallographie, wobei die analytische Materialprüfung durch die DAkkS nach DIN EN ISO 945-1:2019 akkreditiert ist

einem Motorblock z. B. hat sich die Lage der Probe und die Wandstärke aus dem Bauteil als wesentliches Kriterium herausgestellt.

Beim TMF (Thermo Mechanical Fatigue Test nach ASTM E 2368) wird zusätzlich die Temperatur berücksichtigt. Der Aufbau des Tests ist komplexer, da die Auf- und Abkühlung in festgelegten Zeiten erfolgen muss.

Die Versuche, die wir für Tupy durchführen konnten, waren für uns nicht nur etwas Besonderes, weil sie ein Zeichen für das Ansehen ist, dass unsere Werkstoffprüfung auch auf globalem Parkett hat. Wir konnten auch einen Beitrag zu der Entwicklung moderner Werkstoffe liefern, die die Mobilitätswende mit prägen werden.

Ralf Gorski, BDG-Service GmbH



Die Bilder zeigen den Aufbau für den Thermo Mechanical Fatigue Test (TMF).



In Zeiten des Fachkräftemangels besonders wichtig: lebenslanges Lernen und persönliche Weiterentwicklung.

Workshop-Angebote mit BDG-Kompetenz

# Zukunftsfähigkeit kann man lernen

Energiekrise, Arbeitskräftemangel, Transformation und Pandemie sind nur eine Auswahl an äußeren Einflüssen, die auf unsere Gießerei-Industrie in den letzten Jahren gewirkt haben. Die meisten davon werden uns auch in Zukunft noch weiter beschäftigen. Jedes dieser Themen führt in den Betrieben zu Veränderungen auf unterschiedlichste Art und Weise.

Von Laura Wöller

Rund

## 25

Seminare und Lehrgänge für die Gießerei-Industrie können bei der VDG-Akademie gebucht werden.



**A**ls traditionsreiche Branche sind wir stolz darauf, wie flexibel und anpassungsfähig Gießereien immer wieder dazu beigetragen haben, die Zukunft unserer Gesellschaft mitzuformen. Unsere Branche muss jedoch auf immer kürzer getaktete Einflüsse von außen reagieren – Mitarbeiter in Gießereien benötigen jetzt zusätzliche Kompetenzen – die wir in hauseigenen Seminaren vermitteln.

Eine Kompetenz, die sowohl für uns als Verband als auch die einzelnen Mitgliedsunternehmen immer wichtiger wird, ist die externe Kommunikation. Es geht nicht mehr nur um das reine Marketing, darum, die eigenen Produkte zu vertreiben oder die skeptische Nachbarschaft davon zu überzeugen, dass der Industriebetrieb im Ort keine Schadstoffe in die Umwelt entlässt. Vielmehr müssen wir unsere

Daseinsberechtigung am Wirtschaftsstandort Deutschland in Richtung Politik und Öffentlichkeit immer wieder deutlich machen. Hier sind kommunikative Kompetenzen gefragt, die früher nicht zwangsläufig für den erfolgreichen Betrieb einer Gießerei erforderlich waren. Die Produktion qualitativ hochwertiger und dringend benötigter Gussteile spricht nicht für sich allein. Ihre Bedeutung für uns alle muss auch durch Kommunikation sichtbar gemacht werden.

Ein anderes Beispiel ist die Digitalisierung unseres Industriezweigs. Zwar ist diese quasi ein Dauerthema, aber mit wachsendem Arbeitskräftemangel wird der Druck größer. Mehr Digitalisierung hat einen deutlichen Einfluss auf Arbeitsweise oder gar Arbeitsplätze in den Unternehmen. Digitale Kompetenzen sind gefragt. Neue Mitarbeitende sind ohnehin schwer zu finden, verfügen dann nicht über die in Gießereibetrieben oft spezialisierte Erfahrung langjähriger Mitarbeiter – und da haben wir von der sozialen Verantwortung Ihrer bestehenden Belegschaft gegenüber noch gar nicht gesprochen.

### Lebenslang lernen für alle

Die Lösung kennen Sie wahrscheinlich und wird bei Ihnen im Betrieb vielleicht sogar schon gelebt: lebenslanges Lernen. Der BDG unterstützt seine Mitglieder dabei in verschiedenster Weise:

In (Online-)Seminaren zu den Sorgfaltspflichten in der Lieferkette oder dem Energieseminar des BDG und der VDG-Akademie schafft der Verband Plattformen zur Informa-

tion und zum Austausch zu neuen politischen Rahmenbedingungen. Mit Veranstaltungen und Konferenzen, wie dem BDG-Umwelttag oder der Iron Melting Conference, werden neuste Entwicklungen in spezifischen Fachbereichen präsentiert, um die Experten in Ihrer Gießerei weiterzubilden und auf den neusten Stand zu bringen. Darüber hinaus stellt der BDG mit Leitfäden, wie dem CO<sub>2</sub>-Leitfaden oder dem neuen Kommunikationsleitfaden (s. a. das Interview mit Martin Vogt in diesem BDG report) Informationsmaterial zur Verfügung, mit dem sich Ihre Mitarbeiter selbst in ein Thema einarbeiten und ihre Kompetenzen erweitern können.

Neben diesen Angeboten legt der BDG besonderen Wert auf die intensive Weiterbildung, die Ihre Mitarbeitenden befähigt, grundlegend neue Kompetenzen zu erwerben oder bestehende zu verbessern und zu stärken. Gemeinsam mit der VDG-Akademie werden dazu regelmäßig Workshops und Seminare angeboten. Die VDG-Akademie bietet in ihrem Kursangebot eine Vielzahl an technischen Weiterbildungsangeboten mit hohen Standards, wie dem VDG-Zusatzstudium Gießereitechnik, dem VDG-Meisterlehrgang oder dem Qualifizierungslehrgang Grundlagen der Gießertechnik. Das technische Bildungsangebot hat in der VDG-Akademie Tradition. Aber auch im kaufmännischen Bereich bietet die Akademie vermehrt Weiterbildungen an. Zum Angebot gehören beispielsweise das Seminar „Betriebswirtschaftliches Know-how für Gießereien“ und der Workshop „In schwierigen Zeiten souverän führen und erfolgreich motivieren“. Das Besondere hierbei ist die Fokussierung speziell auf die Gießerei-Industrie. Zwei der kaufmänn-

Online-Seminare erleichtern die Weiterbildung von Mitarbeitern auch bei engen Zeitplänen.





Lernen ist keine Einbahnstraße. Durch die Erarbeitung von Lerninhalten in Workshops können auch individuelle Unternehmensbedingungen berücksichtigt werden.

nischen Workshops, die die VDG-Akademie zum wiederholten Mal erfolgreich durchgeführt hat, stellen wir Ihnen hier exemplarisch vor.

### Social Media Basics für Gießereien

Im Rahmen des Zukunftsprogramms, das der BDG 2020 gestartet hat, wurde festgelegt, dass die Sichtbarkeit der Branche erhöht werden soll. Dazu sollte auch die Medienkompetenz der Mitglieder erhöht werden, sodass die Unternehmen sowohl über die Presse als auch über eigene Kommunikationskanäle in der Öffentlichkeit präsenter sind. Vor allem in den sozialen Netzwerken war die Branche nur sehr wenig vertreten. Als Starthilfe habe ich u. a. den Workshop „Social Media Basics für Gießereien“ konzipiert. Nach Abschluss des eintägigen Online-Workshops sollten die Teilnehmenden in der Lage sein, eine eigene Social Media Strategie zu entwickeln und dieser folgend die Social-Media-Präsenz ihres Unternehmens auf- bzw. auszubauen. Beispiele und Übungen vermittelten die Grundlagen für ein erfolgreiche Social-Media-Management in der Gießerei-Industrie. Ein Handbuch mit zahlreichen Erklärungen und Schritt-für-Schritt-Anleitungen halfen bei der Umsetzung im Betrieb. Bewertung der Teilnehmenden: „Sehr empfehlenswert“.

### Erfolgreich verhandeln – Grundlagen

Dieser Workshop richtet sich Mitarbeitende im Vertrieb, Einkauf und in der Geschäftsführung. Sowohl Berufs- und Brancheneinsteiger als auch erfahrene Fach- und Führungskräfte haben

bereits von diesem Workshop profitiert. Ziel dieses zweitägigen Präsenz-Workshops ist, anhand praktischer Übungen die Grundlagen der Kommunikation und Verhandlung zu erlernen. Stefan Mettler verhandelt seit über 30 Jahren weltweit Industriegüter und Strategieverträge. Durch seine Erfahrungen in der Gießerei-Industrie rundet er die vermittelten Inhalte immer wieder mit Beispielen aus der Praxis ab. Mit kleinen Exkursen in die Welt der sozialen Medien gebe ich ergänzend zu den von Stefan Mettler aufbereiteten Inhalten einen Einblick in die Möglichkeiten des Social Sellings und der sinnvollen Nutzung von Social Media im Vorfeld von Verhandlungssituationen. Die Teilnehmenden bewerteten die Veranstaltung nicht nur als „sehr empfehlenswert“, sie wünschten sich außerdem einen Aufbauworkshop.

Eine gelebte Lernkultur in Ihrem Betrieb ermutigt Ihre Mitarbeitenden zur steten Weiterbildung und trägt maßgeblich zur Zukunftsfähigkeit Ihres Unternehmens bei. Ihrer bestehenden Belegschaft zeigen Sie, dass sie ein wichtiger Teil Ihres Unternehmens ist, und gleichzeitig senken Sie die Einstiegsbarrieren für neue Mitarbeitende. „Wir denken, es ist extrem wichtig, diese Weiterbildung auch zur Mitarbeiterbindung weiterzutragen“, betonte BDG-Hauptgeschäftsführer, Max Schumacher im Rahmen der Podiumsdiskussion auf dem Zukunftstag der Gießerei-Industrie 2022.

Nutzen Sie die Angebote des BDG und der VDG-Akademie und etablieren Sie eine lebenslange Lernkultur in Ihrer Gießerei. Wir unterstützen Sie mit den passenden Inhalten.

Laura Wöller, BDG

Im Verarbeitenden Gewerbe befürchten rd.

# 42,1

Prozent eine Behinderung ihrer Geschäftstätigkeit durch Fachkräftemangel.



EU-Zwischenstand: Klimatransformation, EU-ETS und Nationaler Emissionshandel

# Wie weiter mit den CO<sub>2</sub>-Preisen?

Durch „Fit-for-55“ will die EU klimaneutral werden und bis 2030 seine CO<sub>2</sub>-Emissionen um 55 % senken. Über den Weg dahin haben sich mit Kommission, Parlament und Ministerrat drei EU-Organen Gedanken gemacht und sind Ende 2022 zu einem Ergebnis gekommen: Die Bepreisung von CO<sub>2</sub> bleibt, die Maßnahmen werden verschärft. Deutschland bleibt bei seinem Brennstoffemissionshandelsgesetz und damit vorerst bei seinem Sonderweg. Womit unsere Gießerei-Industrie im Spannungsfeld zwischen europäischer und nationaler Klimapolitik steht.

Von Christian Schimansky

**U**nter diesen Voraussetzungen muss es darum gehen, eine Perspektive von Verband und Branche zu entwickeln. Aus Sicht des BDG müssen sich alle Instrumente an der Gretchenfrage messen lassen, ob sie geeignet sind, die industrielle Basis in Deutschland und Europa zu erhalten.

Ansonsten taugt die Transformation weder als Modell für andere Weltregionen, noch wird

damit dem Klima geholfen. Die letzten Jahre sollten jedem deutlich gezeigt haben, dass in diesem Sinne sämtliche Klimaschutzinstrumente kritischen Praxis-Checks unterworfen werden müssen.

Auch CO<sub>2</sub>-Preise durch Emissionshandelsysteme dürfen nicht einfach nur immer weiter „fortentwickelt“ und lediglich im Detail geändert werden.



Soll zur CO<sub>2</sub>-Vermeidung führen: die Bepreisung der CO<sub>2</sub>-Emissionen.

### Es geht um das Wie

CO<sub>2</sub>-Bepreisung als Instrument erfüllt keinen Selbstzweck. Ob sie das Ziel, CO<sub>2</sub>-Vermeidung anzureizen erreicht, hängt maßgeblich davon ab, wie sie ausgestaltet wird. Damit sie klimapolitisch wirksam ist, muss sie für alle Marktteilnehmer gleichermaßen gelten, es ein „Level-Playing-Field“ geben. Ansonsten weichen die Teilnehmer eines Marktes in Regionen aus, in denen sie günstigere Regelungen finden. Die Abwanderung von Industrien aufgrund von Klimaschutzanforderungen wird bereits seit Jahrzehnten als Carbon Leakage bezeichnet. Die CO<sub>2</sub>-Preissysteme sind in Deutschland in der Hauptsache das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) und in der EU das EU-Emissionshandelssystem (EU-EHS) bzw. EU-Emissions-Trading-System (EU-ETS). Die Branche wird zu einem kleinen Teil vom EU-ETS erfasst, ganz überwiegend aber vom BEHG.

### „Vorreiter“ Deutschland

Das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) regelt seit 2021 den deutschen Emissionshandel für die Sektoren, die nicht vom EU-ETS erfasst sind. Es sollte ursprünglich nur die Sektoren bepreisen, die den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in den letzten Dekaden kaum oder gar nicht gesenkt haben, vor allem Wohngebäude und Verkehr. Gleichwohl wurden 2019 auch industrielle Prozesse in den Anwendungsbereich genommen und damit auch Gießereien, die fossile Brennstoffe verbrauchen. Ab 2023 gilt der „CO<sub>2</sub>-Preis“ neben Erdgas auch für die Brennstoffe Kohle und Abfälle. Deutschland will mit diesem System „Vorreiter“ sein. Kein anderer Mitgliedstaat der EU hat bislang ein dem BEHG vergleichbares Upstream-Modell eingeführt. Während ein fehlendes Level-Playing-Field für die Sektoren Wohngebäude und Verkehr keine

Rolle spielt – nur wenige Kfz-Halter werden über die Grenze zum Tanken fahren und Wohngebäude sind per definitionem immobil – wirkt sich das fehlende Level-Playing-Field auf die Industrie umso stärker aus. Besonders in einem EU-Binnenmarkt, der den freien Austausch von Waren, Kapital oder Dienstleistungen ja gerade erleichtern soll, ist das Risiko groß, dass Produktion, Know-how und Arbeitsplätze von Deutschland in EU-Staaten mit geringerer CO<sub>2</sub>-Bepreisung abwandern.

### Zieht die EU nach?

Das EU-Emissionshandelssystem (EU-ETS) gilt seit 2005 für das gesamte Gebiet der EU. Dieser CO<sub>2</sub>-Markt beruht auf festen Emissionsobergrenzen und dem Handel mit Emissionszertifikaten für energieintensive Industrien und den Stromerzeugungssektor. Somit bestehen im EU-Binnenmarkt zunächst einmal grundsätzlich keinerlei Unterschiede zwischen den Mitgliedsstaaten, ein Level-Playing-Field ist also

Mit „Fit-for-55“ soll die EU klimaneutral werden. Um

# 55

Prozent sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 gesenkt werden.

Ursprünglich im Zentrum des BEHG, aber von einem fehlenden Level-Playing-Field kaum betroffen: die Sektoren Wohngebäude und Verkehr.



Die EU will ihre CO<sub>2</sub>-Bepreisung erst in 2027 der deutschen anpassen. Deutsche Gießereien wären dann durch das BEHG bereits sechs Jahre lang entsprechend belastet worden.



gegeben. Für die Gießereien als CO<sub>2</sub>-emittierende Betriebe tritt die Pflicht, am EU-ETS teilzunehmen, jedoch erst ab einer Gesamtfeuerleistungswärmeleistung von 20 MW ein. Diese Grenze erreichen nur große Eisengießereien mit Heißwindkuppelöfen. Von über 4000 Gießereien in Europa sind das weniger als 30. Insofern stellt die EU-ETS-Pflicht dieser Gießereien zwar eine Sonderbelastung gegenüber kleineren Eisengießern dar. Aus Sicht des Klimaschutzes ist die 20-MW-Grenze aber nachvollziehbar, sollen durch den EU-ETS doch nur große Emittenten erfasst werden.

Die entscheidende Frage ist vielmehr: Gestaltet die EU ihr klimapolitisches Maßnahmenpaket „Fit-for-55“ entsprechend dem seit 2021 in Deutschland geltenden Modell und schafft somit zumindest innerhalb der EU auch für den Non-ETS-Bereich gleiche Marktbedingungen? Was haben Kommission, Parlament und Ministerrat der EU in ihrem Verhandlungstreffen – ein in der EU als Trilog bezeichnetes übliches Werkzeug der Entscheidungsfindung – entschieden? Stark heruntergebrochen: die Verschärfung des EU-ETS, die Verschärfung des bisherigen CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichssystems (Carbon Border Adjustment Mechanism, CBAM) und seine ab 2026 sukzessive Ablösung durch ein neues CBAM sowie einen Emissionshandel für Gebäude und Verkehr, so dass es jetzt einen (alten) EU-ETS I und einen (neuen) EU-ETS II gibt. Dieser EU-ETS II könnte die Voraussetzung für einen EU-weit gültigen Emissionshandel und damit für ein einheitliches Level-Playing-Field in Europa schaffen.

### Wie sieht die Praxis aus?

Der Teufel liegt im Detail, und das ist im Fall des Trilogs Fit-for-55 die Umsetzung in die Praxis. In Kraft treten soll der EU-ETS II nämlich erst in 2027. Dann wäre die deutsche Industrie und mit ihr die Gießerei-Industrie aufgrund des deutschen Alleingangs durch das BEHG bereits sechs Jahre lang entsprechend belastet worden. Außerdem bleibt ungewiss, ob es durch die Entscheidungen im Trilog zu Fit-for-55 tatsächlich zu einheitlichen Wettbewerbsbedingungen in Europa kommen wird. Denn es ist unklar, für welche Anlagen dieses neue System ab wann gelten soll. Das Europäische Parlament fordert bislang eine Beschränkung auf gewerbliche Gebäude und den Straßengüterverkehr. Nach den Trilog-Ergebnissen sollen grundsätzlich aber auch der Brennstoffverbrauch bzw. daraus resultierende Emissionen aus Energie- und Industrieanlagen (zumeist Prozesswärme) einbezogen werden, die nicht unter den bisher geltenden EU-ETS I fallen. Ausnahmen für EU-Mitgliedstaaten mit einer „entsprechenden CO<sub>2</sub>-Steuer“ sind vorgesehen. Ob die anderen Mitgliedstaaten im Industriesektor dann so nachziehen, dass die Belastung tatsächlich dem deutschen CO<sub>2</sub>-Preis entspricht, steht noch in den Sternen. Bereits jetzt zeigt sich, dass die in den Ergebnissen des Trilogs vorgesehene Preisgrenze von 45 Euro pro Zertifikat den Preiskorridor des BEHG von 55 bis 65 Euro bis 2026 unterschreitet. Die nachfolgende freie Preisbildung auf dem Markt ist so nicht direkt vorgesehen. Darüber hinaus

ist noch unklar, wie die für den EU-ETS I geltende Marktstabilitätsreserve (MSR) zur Reduzierung von Zertifikatüberschüssen auf nationale Emissionshandlungssysteme einwirken soll.

### Fazit

Es steht zu befürchten, dass das BEHG auch weiterhin ein deutscher Sonderweg bleiben wird. Für diesen Fall kann dem mangelnden Level-Playing-Field nur durch sehr umfassende nationale Schutzregelungen gegen Carbon-Leakage begegnet werden. Auch davon kann zurzeit jedoch keine Rede sein. Die auf der Basis des BEHG 2021 eingerichtete Carbon-Leakage-Verordnung (BECV) fordert Voraussetzungen, die viel zu komplex und für viele Betriebe der Gießerei-Industrie nicht zu erfüllen sind. Selbst wenn die Unternehmen in der Lage sind, die verlangten Voraussetzungen zu erfüllen, wird die Kostenbelastung durch Selbstbehalte, Benchmarks und Gegenleistungen unter dem Strich kaum abgedeckt.

### Was tun?

Ein komplexer, ja brisanter Sachverhalt gerade für eine mittelständige Industrie mit z. T. globaler Reichweite, wie es die Gießereibranche ist – und dabei wurde die Dimension eines weltweit einheitlichen CO<sub>2</sub>-Marktes noch gar nicht betrachtet. Denn außerhalb der EU sind kaum Staaten dem Vorbild Europas gefolgt, so dass eine einheitliche CO<sub>2</sub>-Bepreisung auf globaler Basis nicht absehbar ist. Und die Diskussion, ob es vor dem Hintergrund ohnehin gestiegener Energiepreise durch den Ukraine-Konflikt überhaupt zurzeit Sinn macht, Klimapolitik über den CO<sub>2</sub>-Preis zu gestalten, ist Thema für einen eigenen Beitrag.

Der BDG wird weiterhin die extremen Schwierigkeiten vor allem der mittelständischen Gießereien kommunizieren, auf CO<sub>2</sub>-freie Technologien auszuweichen. Denn fehlende Technologie oder Anschlussleistung, zu hohe Investitionskosten und Strompreise machen aus dem Anreizinstrument CO<sub>2</sub>-Preis eine sinnlose und schädliche Zusatzbelastung. Auch müssen sowohl die EU als auch Deutschland mit ihren Preissystemen bei extremen Preissteigerungen der fossilen Brennstoffe mit einer Art „Pausentaste“ reagieren können.

Die Verhandlungen im Rahmen des Trilogs wird weitergehen, die hier diskutierten Zwischenergebnisse werden im Plenum des EU-Parlamentes im April und im Rat im Mai 2023 abgestimmt. Die jüngste Debatte um das „Verbrenner-Aus“ mag zwar kein Paradebeispiel für die Entscheidungspraxis in der EU sein. Sie zeigt jedoch, dass Beschlüsse der EU-Kommunikation nicht der „Selbstläufer“ früherer Jahre sind.

Dr. Christian Schimansky, BDG

**Die neue Website für Gießer**

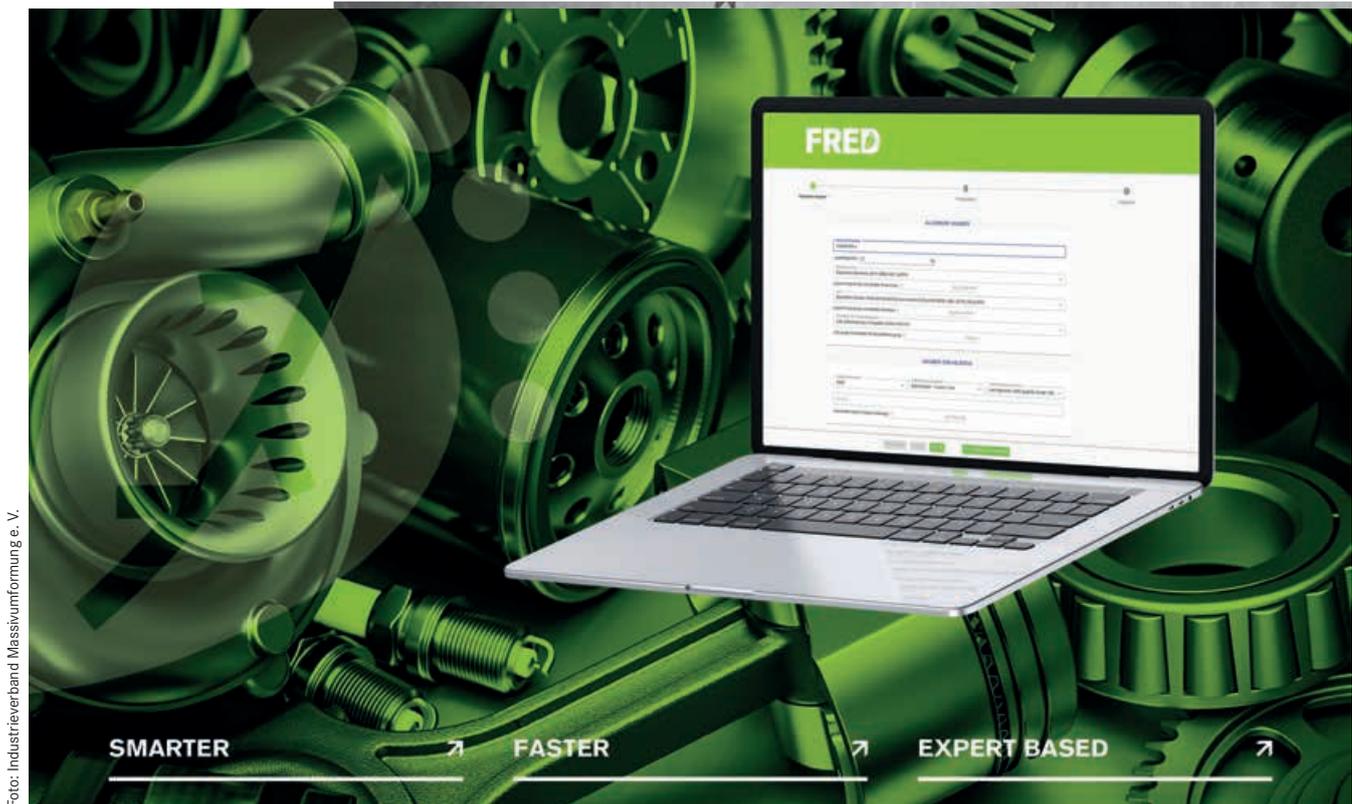
[www.home-of-foundry.de](http://www.home-of-foundry.de)

Die ganze Welt der Gießerei auf einen Blick  
informativ und mitreißend!

**HOME OF FOUNDRY**  
DAS BRANCHENPORTAL

powered by:  
**GIESSEREI**  
bdguss DVS MEDIA

Foto: ©VIAR PRO studio - stock.adobe.com



Gestatten: FRED

# Der PCF-Calculator für die Gießereibranche

Die OEMs fordern von ihren Zulieferern schon jetzt immer öfter einen produktbezogenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Der BDG beteiligt sich deshalb an der Entwicklung eines speziell auf die Gießerei-Industrie zugeschnittenen Tools zur Ermittlung von Product Carbon Footprints (PCF). Das Footprint Reduction Tool, kurz FRED, basiert auf primären Daten von Mitgliedsunternehmen des BDG, die zurzeit erfasst werden.

Von Elke Radtke

**G**erade die OEMs im Fahrzeug-, Maschinen- und Anlagenbau machen im Rahmen ihrer Unternehmensstrategien zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung den Product Carbon Footprint von zugelieferten Produkten sukzessive zur Lieferbedingung. Gießereien werden daher immer öfter nach konkreten PCFs für ein geliefertes Gussprodukt gefragt. Um die Unternehmen bei der Angabe von belastbaren Aussagen zum CO<sub>2</sub>-Abdruck ihrer Produkte zu unterstützen, arbeitet der BDG zusammen mit dem IT-Dienstleister Prosimalys daran, das PCF-Kalku-

lationstool FRED für die Gießerei-Industrie zu adaptieren. Unterstützt werden sie dabei von Mitgliedsunternehmen, deren Angaben zu gießereispezifischen Prozessen und energierelevanten Vorgängen anonymisiert und aggregiert in die hinterlegten Kalkulationen einfließen.

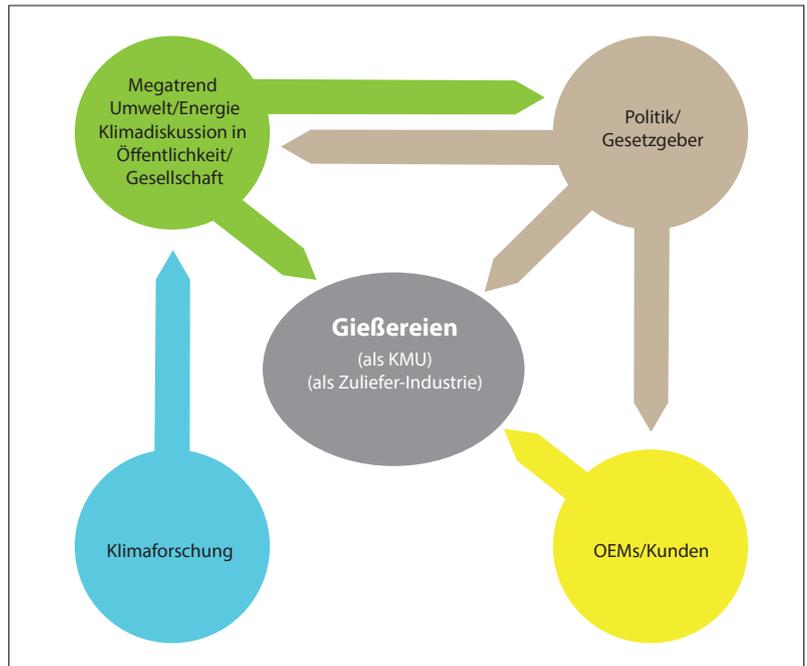
## Was ist FRED?

FRED ist ein webbasiertes Kalkulationstool zur Ermittlung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks von Produkten und Unternehmen, das ursprünglich für

den Bereich Massivumformung entwickelt wurde. Es basiert auf Echt Daten realer Industriebetriebe sowie den Anforderungen der ISO 14067 und des Greenhouse Gas Protocols. Neben dem jeweils aktuellen CO<sub>2</sub>-Abdruck können – im Gegensatz zu anderen Footprint-Rechnern – u.a. auch Reduzierungspotenziale analysiert und simuliert werden. Auch die Anbindung an bestehende Systeme, wie z.B. ERP-Systeme, ist möglich. Zurzeit werden die von den Gießereien gelieferten Daten zu Energie- und Materialverbräuchen erfasst, zu generischen Daten verarbeitet und in die Referenzdatenbank übernommen. Gießereien starten bei der Ermittlung des PCF ihrer Produkte in Zukunft somit mit einem gießereispezifischen Grunddatensatz, den sie stetig um ihre standortspezifischen Daten erweitern.

### Akzeptanz in der Lieferkette

Ziel ist, FRED zu einem PCF-Kalkulationstool für die automobilen Zuliefererindustrie zu erweitern und bei den Automotive-OEMs als zertifizierten PCF-Kalkulator zu etablieren. Die Aufnahme der Daten erfolgt daher regelkonform zur OEM-Datenplattform Catena-X. BMW und ZF haben die Methodik zur PCF-Berechnung



bestätigt, eine Zertifizierung durch GutCERT ist in Vorbereitung. Die Vorteile von FRED im Überblick:

- > Referenzdatenbank mit Primärdaten aus Betrieben
- > modularer, erweiterbarer Aufbau

Gießereien werden nicht nur direkt als KMU von Klimadiskussion und Politik beeinflusst, sondern auch indirekt über ihre Kunden.

Die ganze Welt der Gießerei auf einen Blick  
Schneller als der Schall!

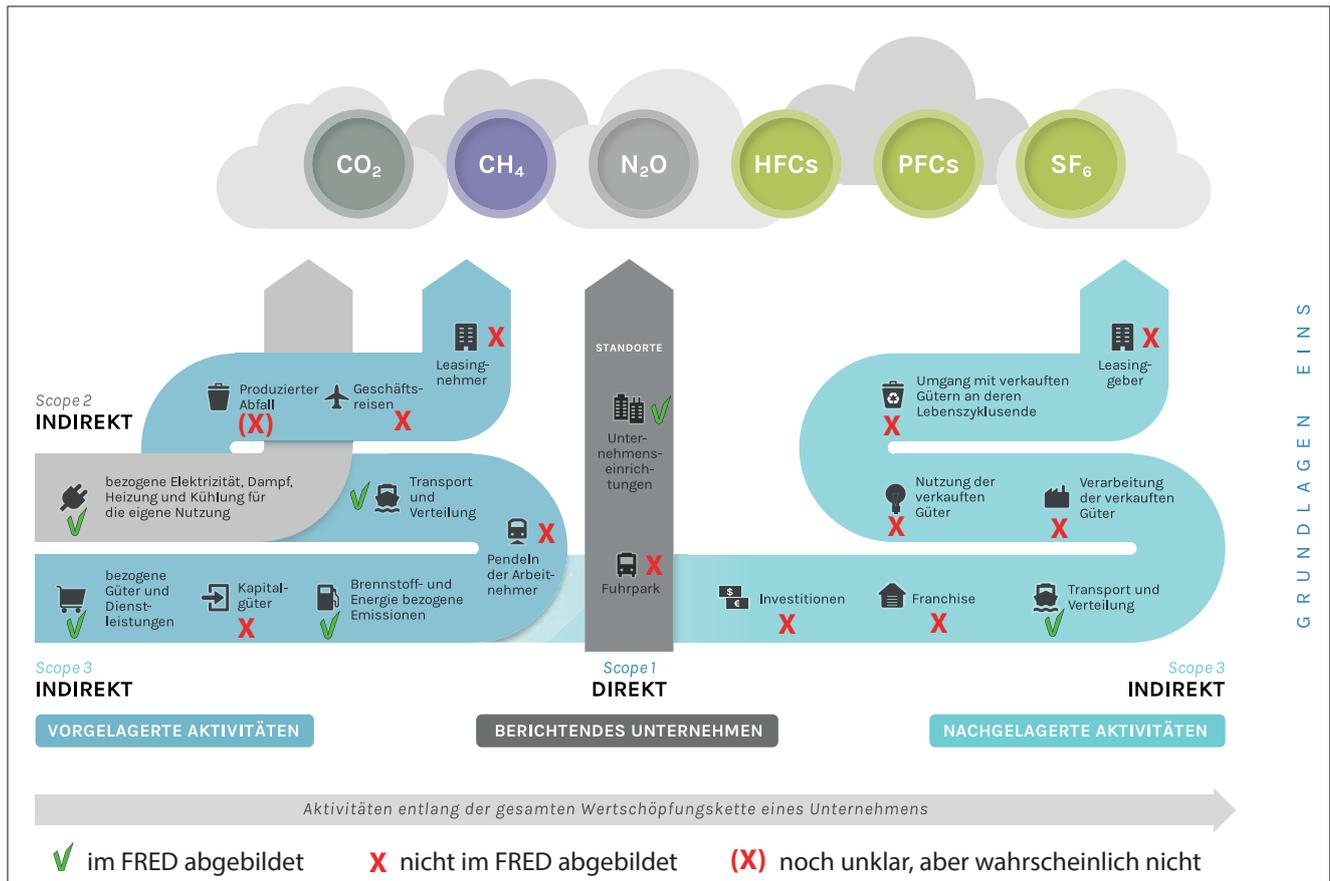
HOME OF FOUNDRY  
DAS BRANCHENPORTAL

Die neue Website für Gießer  
[www.home-of-foundry.de](http://www.home-of-foundry.de)

Aktuell, kompetent und spannend  
powered by:  
**GIESSEREI**

bdguss DVS MEDIA

Foto: ©olly - stock.adobe.com



**Übersicht über die in FRED abgebildeten Scopes.**

- > Abbildung individueller Prozessketten sowie aller Einflussparameter der Gussteilfertigung mit Berechnung der daraus entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen
- > Ausweis des PCF nach Prozessschritten (Hotspot-Analyse) und nach Scope 1 bis 3
- > Simulation von CO<sub>2</sub>-relevanten Effekten aus Material-, Prozess-, Konstruktions- oder Energieträgeranpassungen
- > einfache modulare Handhabung und iterative Bedienung
- > systemunabhängige (Web-basierte) IT-Lösung
- > Konformität mit ISO 14067/69 und Greenhouse Gas Protocol GHG

**Standard der Zulieferbranche**

Der Weiterentwicklung von FRED als besonders für KMUs geeignetes PCF-Tool der Zulieferbranche ist ein Abgleich mit den Anforderungen der OEMs als KMU-Kunden sowie mit den KMUs aus dem Catena X-Netzwerk vorausgegangen. Daraus ergab sich ein positives Feedback der OEMs hinsichtlich Methodik, Usability, Experten-Ansatz und Aussagekraft der Ergebnisse. Vor allem die Datenbasis des Projekts, die aus realen Prozessen und auf verbandspezifischer Ebene ermittelt wurde, stieß auf Zustimmung. Ein

Ergebnis, das sich in puncto Usability, Experten-Ansatz und Aussagekraft der Ergebnisse mit der Rückmeldung der KMUs deckte.

**Einer für alle**

Der Nutzen eines einheitlichen Standards für die PCF-Ermittlung mithilfe eines etablierten PCF-Tools liegt auf der Hand. Mit der Ausweitung von FRED auf andere Branchen und seine Anbindung an Catena-X im Rahmen einer Verbändeinitiative setzt die mittelständische Industrie darüber hinaus da aktiv die Standards, die sie ihren Kunden anbietet, wo sie vorher auf Anforderungen verschiedener Kunden oder Vorgaben von unterschiedlichen Dienstleistungs- und IT-Konzernen reagierte.

FRED wird der gesamten Gießereibranche offenstehen. BDG-Mitglieder können sich innerhalb der mittelstandskonformen Preisstruktur über Vorteile freuen.

**Elke Radtke, BDG**

# Einladung zu den Ordentlichen Mitglieder- versammlungen des BDG und der FVG

15. Juni 2023 in Düsseldorf



FOTOS: FOTOBEM, OUTDOORPHOTO - FOTOLIA

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte BDG-Mitglieder,

wir freuen uns, hiermit alle Mitglieder des BDG im Auftrag des Präsidenten, Herrn Clemens Küpper, herzlich zur 14. Ordentlichen Mitgliederversammlung gemäß § 9 der BDG-Satzung einzuladen

**Termin:**

Donnerstag, den 15. Juni 2023, 14:00–15:00 Uhr

**Ort:**

CCD Süd  
Messe Düsseldorf, Eingang CCD-Süd  
Stockumer Kirchstraße 61  
40474 Düsseldorf, Raum 3

**Tagesordnung:**

1. Begrüßung durch den Präsidenten und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Präsidenten
3. Jahresabschluss 2022
4. Entlastung des Präsidenten, der Vorstände und der Geschäftsführung für 2022
5. Etat 2023 und Etatvorschau 2024; mittelfristige Planung
7. Termin der nächsten Sitzung

Teilen Sie uns bitte bis zum 15. Mai 2023 mit, ob wir mit Ihrer Teilnahme rechnen können.

Mit Ihrer Anmeldung akzeptieren Sie den kartellrechtlichen Leitfaden des BDG sowie dessen Geltung auch während der eingeladenen Vorabende.

Mit freundlichen Grüßen  
Clemens Küpper, Max Schumacher

**bdg-Kontakt:**

**Rita Hebben**

Telefon: (02 11) 68 71-208

E-Mail: rita.hebben@bdguss.de

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte FVG-Mitglieder,

wir laden Sie hiermit herzlich zur 15. Ordentlichen Mitgliederversammlung der Forschungsvereinigung Gießereitechnik e. V. ein. Die Mitgliederversammlung findet in unmittelbarem Anschluss an die BDG-Mitgliederversammlung statt:

**Termin:**

Donnerstag, den 15. Juni 2023, 15:00–15:30 Uhr

**Ort:**

CCD Süd  
Messe Düsseldorf, Eingang CCD-Süd  
Stockumer Kirchstraße 61  
40474 Düsseldorf

**Tagesordnung:**

1. Tätigkeitsbericht 2022
2. Jahresabschluss 2022
3. Kassenbericht
4. Etat 2023
5. Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung
6. Neuwahl des Vorstandes

Teilen Sie uns bitte bis zum 15. Mai 2023 mit, ob wir mit Ihrer Teilnahme rechnen können.

Über Ihr Kommen würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen  
Forschungsvereinigung Gießereitechnik e.V. FVG

Prof. Dr. Franz Josef Feikus  
Vorstand

**bdg-Kontakt:**

**Dr. Ingo Steller**

Tel.: (02 11) 68 71-245

Fax: (02 11) 68 71-40 245

fvfg@bdguss.de



bdg guss

## Kommunikationsleitfaden des BDG

Wie unterschiedliche Einheiten erfolgreich mit  
Medien und Politik zusammenarbeiten



guss  
IN ZUKUNFT

# Für mehr öffentliche und politische Präsenz

Wie Sie als mittelständischer Unternehmer der Gießerei-Industrie am besten mit Medien und Politik agieren, können Sie ab sofort in einer eigenen Publikation des BDG nachlesen. Unser 39-seitiger Kommunikationsleitfaden ist Ihnen per Mitgliederrundschreiben zugegangen, dauerhaft steht er im Extranet zum Download bereit. Verfasst haben ihn die BDG-Öffentlichkeitsarbeiter Martin Vogt und Laura Wöller. Ein Gespräch mit Martin Vogt über Professionalität und die Notwendigkeit von Kommunikation in Zeiten von wirtschaftlicher, sozialer und ökonomischer Transformation.

## **Ratgeber-Literatur zum Thema Kommunikation gibt es ja reichlich. Braucht es da einen eigenen BDG-Kommunikationsleitfaden?**

Wir waren der Meinung: Ja, den braucht es. Wir haben keine Großbetriebe mit üppig ausgestatteten Kommunikations- und Marketingabteilungen. Unsere Branche braucht etwas Spezifisches, das sich auf die Bedingungen einer mittelständischen Industriebranche einlässt, der Gießerei-Industrie.

## **Gab es darüber hinaus ein Schlüsselerlebnis für die Entscheidung, einen eigenen Leitfaden zu verfassen?**

Allerdings, ja. Der Anstoß dazu kam über unsere Erfahrungen in den vergangenen Krisenjahren, die ja die energieintensiven Industrien wie unsrige besonders betreffen. Es gibt zunehmend Anfragen von Journalisten, auch Politiker schauen sich Gießereien an. Und immer wieder haben meine Kommunikations-Kollegin Laura Wöller und ich Anrufe bekommen, so nach dem Tenor: Was soll ich diesem oder jenem Politiker erzählen? Wir haben da oft die Scheu herausgehört, in gewisser Weise ins Rampenlicht zu gehen, und auch Skepsis, was Journalisten denn so aus dem machen, was man erzählt. Das war für uns die Initialzündung: Lass uns das ändern, indem wir mehrere Jahrzehnte an eigenen Erfahrungen in verschiedenen kommunikativen Rollen bündeln.

## **Sprechen wir über den Charakter des Leitfadens. Der BDG hat schon ein Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit. Was macht der neue Kommunikationsleitfaden anders?**

Das Handbuch trägt sorgfältig, beinahe lexikalisch, viel mehr Aspekte zusammen, als es unser neuer Leitfaden tut. Das Handbuch geht in die Breite, der Leitfaden in die Tiefe an den Stellen und bei jenen Tools, die uns aus unserer eigenen

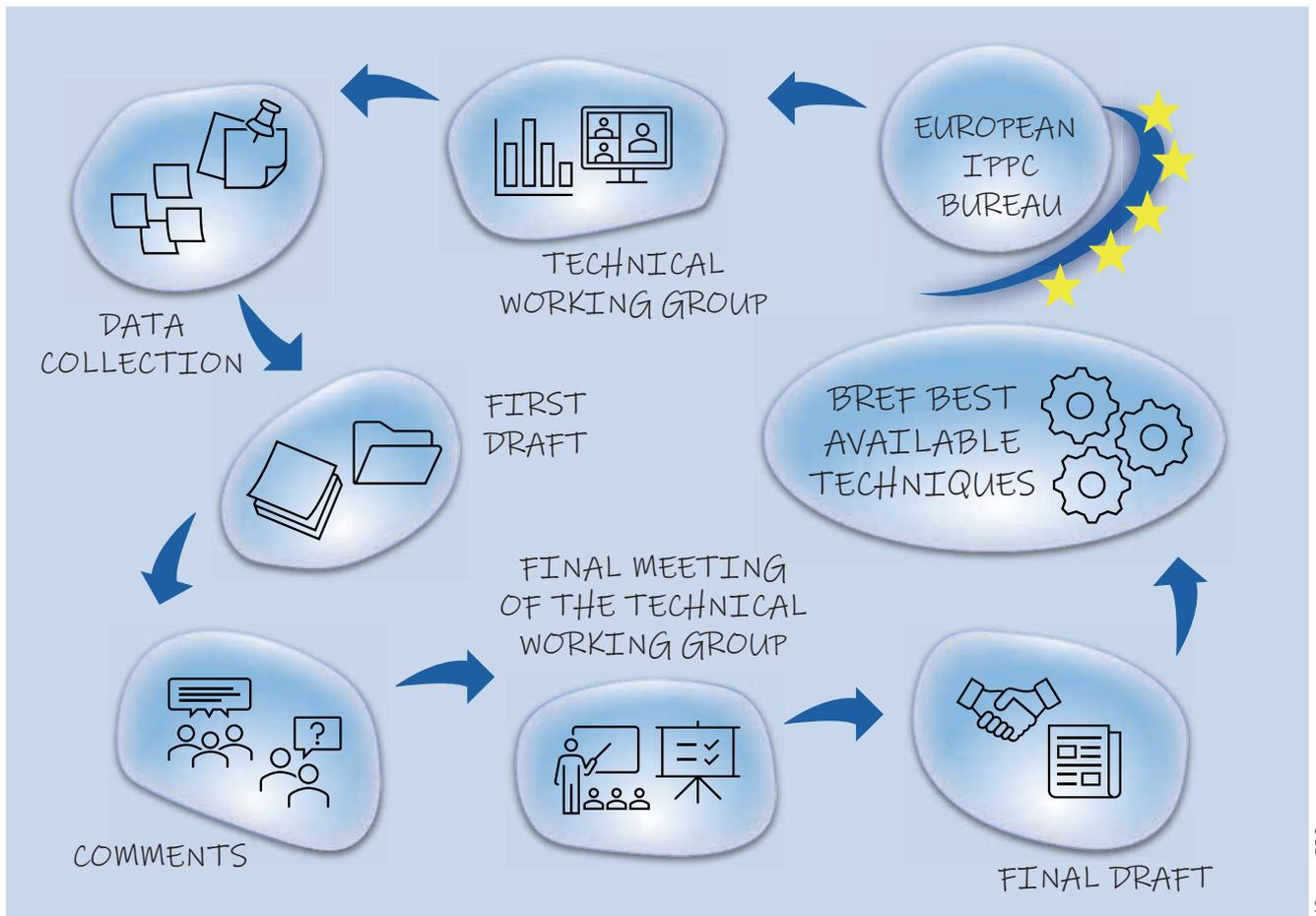
Erfahrung heraus als besonders wichtig erscheinen. Schauen wir deswegen nochmal auf die realen betrieblichen Möglichkeiten: Im Arbeitsalltag haben die verantwortlichen Mitarbeiter viele unterschiedliche Aufgaben. Da müssen sie sich die Zeit für die Beantwortung von Presseanfragen schon einmal aus den Rippen schneiden. Ganz zu schweigen von einem aktiven Zugehen auf die Medien. Der Leitfaden leistet theoretische Basisarbeit, geht dann aber zur konkreten Praxis über.

## **Warum wollten Sie den Gießern einen Kommunikationsleitfaden an die Hand geben?**

Weil der Leitfaden den Gießer dort abholt, wo seine eigene Kompetenz zumeist endet. Das hat viel mit Professionalität und Kernkompetenz zu tun. Die Gießer sind Profis in Ihrem Metier. Spezialisten mit Begeisterung für Ihre Produkte. Sie sind engagiert und gut darin, Kunden zu akquirieren. Kommunikation mit Medien und Politik fällt da nicht so in die Kernkompetenz, wird aber immer wichtiger. Die Gießerei-Industrie ist ja eine klassische Zuliefer-Industrie. Schon deshalb steht sie nicht isoliert da, sondern ist mit anderen Wirtschaftszweigen eng verflochten. Hinzu kommt, dass wir uns in einer Zeit des Umbruchs befinden. Da müssen sich viele Unternehmen neu positionieren, auch in der Gießereibranche.

## **Das heißt, neue Zeiten, neue Produkte. War das nicht immer so? Was ist daran neu?**

Die gesellschaftliche Komponente. Sich wirtschaftlich neu zu erfinden und neue Nischen zu identifizieren, ist eine Stärke der Gießerei-Industrie. Die Branche ist eine Schlüsselbranche für viele Industrien, aber an sich verhältnismäßig klein. Sich als mittelständisches Unternehmen verändernden Markt-



Montage: BDG

## Revision der Besten Verfügbaren Techniken

# BREF für Gießereien – Schwieriger Weg bis 2024

Nächster Zwischenschritt auf dem Weg bis zum Final Meeting: Auf Betreiben des BDG hat sich die BREF-Gruppe jetzt Mitte März zum zweiten Data Assessment in Sevilla getroffen – ein ausgesprochen schwieriger Termin. Mit der Veröffentlichung eines Schlussdokumentes ist frühestens im kommenden Jahr zu rechnen.

Von Elke Radtke

**W**orum es geht: Die Dokumente der Besten Verfügbaren Techniken (BVT oder BREF) stellen das wichtigste Werkzeug dar, um die europäischen Anforderungen zur Minderung von Umweltauswirkungen für alle Industrien in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Seit 2019 wird das BVT-Dokument für Gießereien (und Schmieden) in

einem sehr aufwendigen Prozess überarbeitet, dessen Abschluss für das Jahr 2024 vorgesehen ist.

Die Vorgaben der sogenannten BVT-Schlussfolgerungen – also des Dokumententeils mit den zukünftigen Grenzwerten – werden anschließend in nationales Recht übernommen und damit verbindlich für unsere Branche.

## Rückblick auf Runde eins

Aufforderungen von UBA, CAEF und anderen TWG-Mitgliedern, die Vorgehensweise der Ableitung der BAT-AEL offenzulegen, wurden vom Sevilla-Büro abgelehnt.

In einem ersten Data Assessment Workshop war lediglich die Plausibilität der in der Datensammlung im Corona-Jahr 2021 zusammengetragenen Daten überprüft worden. Aus fachlicher Perspektive sieht der BDG erhebliche Datenlücken, aufgrund derer keine Ableitungen geeigneter Grenzwerte nach statistischen Maßstäben möglich wäre.

## Februar 2022: Kommentare im Akkordtempo

Im Februar 2023 hatte das Sevilla-Büro der EU-Kommission (die südspanische Großstadt ist sozusagen die BREF-„Hauptstadt“) den ersten Entwurf des neuen Gießerei-BREFs vorgestellt. Die Mitglieder der an dessen Revision beteiligten Technical Working Group (TWG) hatten anschließend zehn Wochen lang Gelegenheit, das mehr als 800 Seiten umfassende, englischsprachige Dokument zu kommentieren. Eine sportliche Herausforderung – wie sich das Thema (zu) knapper Zeit zur gründlichen Vorbereitung ohnehin durch den weiteren Prozess zieht.

Mit mehr als 430 von insgesamt ca. 1500 Kommentaren hat sich der BDG über den europäischen Gießereiverband CAEF umfangreich eingebracht – eine Mammutaufgabe. Das Feedback fokussierte insbesondere auf die BVT-Schlussfolgerungen – insbesondere den extrem niedrigen Grenzwertbandbreiten (BAT-AEL) und deren Anwendbarkeit sowie auf die Verschärfungen beim Monitoring der Emissionen. Gefahr durch die neue IED

Mitten in der Kommentierungsphase unseres BREF-Dokumentes wurde im April 2022 der Entwurf der neuen Industrieemissions-Richtlinie (IED) durch die EU-Kommission vorgelegt. Die IED bildet die rechtliche Grundlage für die Besten Verfügbaren Techniken.

Neben vielen unverhältnismäßigen Verschärfungen sieht die IED vor, dass sich Genehmigungsbehörden zukünftig am unteren Wert einer Grenzwertbandbreite orientieren müssen. Die EU-Kommission begründet das damit, dass ca. 80 Prozent der Industrieanlagen die oberen Level einhalten und man das Prinzip nun im Interesse eines ambitionierteren Umweltschutzes umkehren müsse.

Eine Übergangsregelung für die BVT-Dokumente, die sich gerade in der Überarbeitung

finden und deren Grenzwertbandbreiten gerade nach den Vorgaben der geltenden IED abgeleitet wurden, ist bislang nicht vorgesehen.

Die Festlegung von Genehmigungswerten gemäß dem unteren Ende der Bandbreite hätte jedoch erhebliche Auswirkungen auf den Anlagenbetrieb – auch und insbesondere in den Gießereien.

## Herbst 2022

Im November 2022 fand die Besichtigung einer Gießerei in Belgien bei Proferro statt. In dieser absolut auf dem Stand der Technik arbeitenden Serien-Eisengießerei mit Heißwindkupolofen wurde das Augenmerk auf die Parameter Staub und organische Stoffe gelegt. Wie bereits bei den Gießereibesuchen in Schweden nahm neben dem CAEF bzw. BDG und zwei BREF-Autoren nur ein Vertreter der TWG teil.

## Workshop II im März 2023

Das Zustandekommen des zweiten Workshops dürfen sich insbesondere BDG/CAEF als Erfolg zuschreiben. Erst durch unseren kritischen Input war überhaupt ein Termin für einen zweiten Data Assessment Workshop anberaumt worden. Dieser fand am Montag/Dienstag, den 13./14. März 2023 statt. Am Samstagabend vorher stellte das Sevilla-Büro die erste Präsentation mit ca. 100 Folien zur Verfügung. Eine angemessene Vorbereitung auf den Workshop war somit unmöglich. Gleiches Procedere für den Folgetag: Die ebenso umfangreiche Präsentation wurde am Montag nachmittag übermittelt.

Kern und aus Sicht von BDG und CAEF kritisch sind die von den Autoren des BREF-Entwurfs sehr niedrig angesetzten Grenzwerte. Dafür zog man die in der Datensammlung erhobenen Daten heran und verwendete sie in einer Weise, die das ursprüngliche BVT-Prinzip der Verknüpfung von Grenzwerten mit dafür geeigneten Minderungs-techniken außer Acht ließ. Das steht nicht im Einklang mit den Regeln der Industrie-Emissions-Richtlinie IED.

Zur Einordnung der Validität der Datenbasis: In der EU gibt es ca. 4700 Gießereien. Im Rahmen der Datensammlung wurden von 157 Unternehmen Daten geliefert, welche letztlich 2,6 Prozent der Branche repräsentieren. Bei der Kommentierung des ersten Entwurfs haben wir deshalb den Fokus geweitet und für wesentlich moderatere Grenzwerte plädiert. Allerdings wurde dies bislang vom Sevilla-Büro nicht berücksichtigt.

Mit mehr als

# 430

Kommentaren hat sich der BDG über den europäischen Gießereiverband CAEF umfangreich eingebracht.



Foto: Fotolia

Bereits  $4 \text{ mg/m}^3$  Staub stellen für viele Gießereien eine kaum realisierbare Anforderung dar.

### Ein Beispiel: Staub

Der Grenzwert der neuen TA Luft liegt bei 20 bzw.  $10 \text{ mg/m}^3$ . Die im BREF vorgeschlagene Grenzwertbandbreite des BVT-Dokumentes für Gießereien beträgt  $<1\text{--}4 \text{ mg/m}^3$ . Üblicherweise wäre es der höhere Wert, der in den gießereispezifischen Teil der TA Luft übernommen würde.

Gemäß Entwurfsfassung der neuen IED müssten die Behörden zukünftig jedoch einen Grenzwert von  $<1 \text{ mg/m}^3$  festlegen. Sofern die Anlage diesen Wert nicht einhalten kann, ist dies zu begründen.

Bereits  $4 \text{ mg/m}^3$  Staub stellen für viele Gießereien eine kaum realisierbare Anforderung dar. Vermutlich wäre die Einhaltung solch niedriger Werte technisch sogar umsetzbar, allerdings jenseits jeder wirtschaftlichen Verhältnismäßigkeit.

Dies würde nicht nur Staub betreffen, sondern alle Parameter, für die Grenzwertbandbreiten im BREF abgeleitet wurden. Besonders kritisch sind hierbei neben Staub auch organische Stoffe (TVOC), Benzol, Phenol, Amine, Formaldehyd, Dioxine,  $\text{NO}_x$ ,  $\text{SO}_2$  und Kohlenmonoxid. Bei diesen soll der untere Wert bei weniger als einem Fünftel der Grenzwerte in der TA Luft liegen.

### Bewertung des zweiten Workshops

Thematisiert wurden im zweiten Workshop Parameter, die für Gießereiprozesse nicht relevant sind, bei gleichzeitig sehr spärlicher Datenlage.

Während die Argumente der Experten aus der Industrie kaum beachtet wurden, fanden die Vertreter der Umweltverbände Gehör bei den BREF-Autoren. Der zweite Datenworkshop brachte somit aus unserer Sicht keinen Fortschritt – die Einwände der Industrievertreter drangen nicht durch.

### Ausblick auf das Final Meeting

Der europäische Gießereiverband CAEF wird sich erneut zu den abgeleiteten Grenzwertbandbreiten äußern und Anmerkungen bzw. Vorschläge machen, wie diese realistisch gestaltet werden sollten.

Auf dem Final Meeting im Juni findet nach nochmaligen Anhörungen in der TWG die Abstimmung über den Entwurf des BREF-Dokumentes statt. Dieser wird danach an das Artikel-13-Forum übermittelt und dort endgültig verabschiedet. An beiden Veranstaltungen wird der BDG unter dem Schirm des CAEF teilnehmen.

Mit einer Veröffentlichung der BVT-Schlussfolgerungen ist frühestens 2024 zu rechnen. Die EU-Mitgliedstaaten haben deren Vorgaben in nationales Recht umzusetzen. Für neue Anlagen gelten diese sofort; bereits bestehende IED-Anlagen müssen innerhalb von vier Jahren nach Veröffentlichung der BVT-Schlussfolgerung im EU-Amtsblatt an die neuen Anforderungen angepasst werden.

Elke Radtke, BDG

situationen anzupassen, ist für die Gießer ökonomisch herausfordernd, aber tatsächlich nicht neu. Es ist die gesellschaftliche Komponente, die seit Greta Thunberg dazukommt. Die breite Öffentlichkeit – und mit ihr auch die Medien – stehen Technik heute mehr kritisch gegenüber, sehen ganze Industriezweige in erster Linie als Verursacher von Klima- und Umweltproblemen. Somit stehen die Unternehmen – gerade energieintensive Unternehmen wie die Gießereibranche – vor der Situation, sich erklären, vielleicht sogar rechtfertigen zu müssen. Das war früher anders – da reichte es, ein guter Gießer zu sein. Heute nicht mehr.

### Was ist die Rolle des Verbandes dabei?

Der BDG ist in der Lage, Entwicklungen aus der Vogelperspektive zu bewerten und den Unternehmen dann die nötigen Hilfen an die Hand zu geben. Das sehe ich als konsequente Arbeitsteilung, die wir ja auch so in unserem Leitbild formuliert haben: Die Gießer sollen sich aufs Gießen konzentrieren können – wir kümmern uns um das Drumherum. Jeder trägt bei, was er gut kann.

### Wir haben viel über die Vorteile für die Branche gesprochen. Was hat der einzelne Gießer davon?

Das kommt auf das Medium an. Gießer sind als mittelständige Industrie meist regional verortet, spielen aber als Spezialisten auch global eine Rolle. Als wichtige Arbeitgeber in einer Region bringen sie den Kommunen Geld und sind Bestandteile kommunalen Lebens. Hier greift vor allem der persönliche Kontakt zu Journalisten und Politikern, also die klassische Öffentlichkeitsarbeit. Gerade bei energieintensiven Industrien

ist die Akzeptanz in der unmittelbaren Umgebung wichtig. Aber heute kann auch jeder einzelne direkt kommunizieren, Social Media macht's möglich. Wenn das kontinuierlich und richtig gemacht wird, gibt einem das Zugang zur ganzen Welt. Das kann dann durchaus zu neuen Kundenkontakten auf einer ganz neuen Ebene führen.

### Also ist der Leitfaden auch eine Ermunterung an die Gießer zur Kommunikation?

Wenn er so verwendet würde, wäre das ein Schritt zu mehr öffentlicher und politischer Präsenz. Auch wenn wir bei dieser Sichtbarkeit bereits gut vorangekommen sind und unsere Themen in namhaften Medien regelmäßig präsent sind: Wir haben auch künftig nichts zu verschenken. Man muss uns hören, wir wollen als Branche noch sichtbarer sein, dazu gehören möglichst viele sichtbare Unternehmen. Die deutsche Gießerei-Industrie ist Technologieführer. Wenn wir diesen Status behalten wollen, brauchen wir Akzeptanz in der Öffentlichkeit und fördernde Maßnahmen von der Politik. Das erreichen wir nur, wenn jedes einzelne Unternehmen seine Leistungen für Ökonomie und Ökologie kommuniziert. Das macht die ganze Branche sichtbar. Wir sollten darauf hinarbeiten, dass möglichst vielen gesellschaftlichen Playern – in der Kommunikation nennen wir sie Stakeholder – die Leistungen, die Wichtigkeit, aber auch die spezifischen Themen unserer Branche klar sind. Nur so können wir uns in diesen herausfordernden Zeiten auch dem System Politik gegenüber positionieren.

Das Gespräch führte Dr. Kristina Krüger.

## Kommunikationsleitfaden des BDG

### Wie mittelständische Gießereien erfolgreich mit Medien und Politik zusammenarbeiten

Martin Vogt, Laura Wöller, Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie, Düsseldorf 2023, 39 Seiten; der BDG-Kommunikationsleitfaden steht BDG-Mitgliedern kostenlos als Download zur Verfügung unter <https://extranet.bdguss.de/bdg-intern/bdg-kommunikationsleitfaden>

Die Kommunikationsprofis des BDG Martin Vogt und Laura Wöller haben einen Kommunikationsleitfaden verfasst, der speziell auf eine mittelständische Industrie zugeschnitten ist. Damit sollen verantwortliche Mitarbeiter in Gießerei-Betrieben schnell befähigt werden, eine kontinuierliche Kommunikation mit Medien und Politik aufzubauen. Der Leitfaden ist in zwei hauptsächliche Teile gegliedert. Im theoretischen ersten Teil über Medien und ihre Macher wird u.a. erläutert, wie der Medienbetrieb funktioniert und wie Inhalte ausgewählt werden. Der zweite praktische Teil stellt unterschiedliche Instrumente der Kommunikation von der klassischen Pressemitteilung oder Fachbeiträgen bis hin zu Pressekonferenzen oder Politikerbesuchen vor. Der digitalen Kommunikation über Social Media und Webseite sowie der Krisenkommunikation sind spezielle Kapitel gewidmet.



## Personalie im BDG – Nachwuchs- und Berufsentwicklung neu besetzt

**D**as Thema Nachwuchs- und Fachkräfte wird immer drängender (siehe auch Beiträge in diesem Report). Konsequenterweise hat dafür der BDG eine eigene Referentenstelle geschaffen, die zügig besetzt wird: Zum 1. Juli wird Laura Wöller als „Referentin Nachwuchs- und Berufsentwicklung“ starten. Viele Mitglieder werden Frau Wöller als Teil des Kommunikationsteams kennen, sie war bislang im Schwerpunkt mit der Weiterentwicklung der Social-Media-Kanäle befasst, hat insbesondere Sichtbarkeit und Präsenz auf LinkedIn ausgebaut, ist in der Mitgliedschaft durch verschiedene Kampagnen gut vernetzt und hat federführend die beiden Zukunftstage organisiert. Auf der kommenden GIFA/NEWCAST verantwortet Wöller bereits den Nachwuchsbereich und ist damit tief im Thema.



**Laura Wöller**  
(Foto: Martin Vogt/BDG)

### Impressum

**Herausgeber:**  
Bundesverband der Deutschen  
Gießerei-Industrie (BDG),  
Hansaallee 203, 40549 Düsseldorf  
Amtsgericht Düsseldorf VR 3758

**Präsident:**  
Dipl.-Ing., Dipl.-Wirt.Ing. Clemens Küpper

**Hauptgeschäftsführung:**  
RA Max Schumacher

**Chefredakteur:**  
Martin Vogt, BDG

**Redaktion:**  
Dr. Kristina Krüger, BDG

**Art Director:**  
Dietmar Brandenburg, BDG

**Grafiken:**  
Darius Soschinski, BDG

Copyright © 2023 BDG  
www.guss.de

**Anschrift der Redaktion:**  
Hansaallee 203  
40549 Düsseldorf  
Tel.: (02 11) 68 71-0  
Fax: (02 11) 68 71-3 65  
E-Mail: redaktion@bdguss.de  
Internet: www.guss.de

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Max Schumacher, Monika Wirth,  
Gerd Krause, Laura Wöller, Ralf Gorski,  
Christian Schimansky, Elke Radtke

**Druck:**  
Druckerei V+V, Zur Schmiede 9,  
45141 Essen, Printed in Germany

**Erscheinungsweise:**  
Drei Mal pro Jahr. Der Bezugspreis ist für  
BDG-Mitglieder im Beitrag enthalten.

**Rechtlicher Hinweis:**  
Der gesamte Inhalt des BDG report ist urheberrechtlich geschützt. Das Herunterladen oder Ausdrucken einzelner Seiten und/oder

Teilbereiche des BDG report ist nur insoweit gestattet, als es von dem zur Verfügung gestellten Zweck gedeckt ist. Copyrightvermerke dürfen nicht entfernt oder verändert werden. Jegliche Vervielfältigung, Übermittlung oder Bearbeitung ist außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ohne vorherige schriftliche Zustimmung des BDG untersagt. Einzelne Kopien für den persönlichen Gebrauch sind erlaubt. Der BDG versucht nach besten Kräften, die Zuverlässigkeit und Fehlerfreiheit der präsentierten Informationen sicherzustellen. Eine Haftung, insbesondere auch für Verluste oder Schäden irgendwelcher Art, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit dem Zugriff, der Nutzung, der Leistung oder der Anfrage auf der BDG-Webseite oder mit deren Verknüpfung mit anderen Webseiten zusammenhängt, übernimmt der BDG nicht. Die Aktivierung bestimmter Verknüpfungen (Links) auf der BDG-Webseite kann dazu führen, dass diese verlassen wird. Der BDG hat die Verknüpfung und den Inhalt der verknüpften Seiten nicht überprüft und über-

nimmt weder für deren technische Qualität noch für deren Inhalte, insbesondere den darauf angebotenen Produkten, Dienstleistungen oder sonstigen Angeboten, eine Haftung.

**Haftungsausschluss:**  
Alle Informationen in diesem Report wurden von den Autoren mit größter Sorgfalt recherchiert. Trotzdem sind Fehler nicht auszuschließen. Der BDG weist daher als Herausgeber darauf hin, dass er keine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen kann. Gedruckt wird auf vollkommen chlorfrei gebleichtem Papier (TCP) mit schwermetallfreien Farben. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Änderungen sind mit der Redaktion abzustimmen.

**Fragen zum Versand oder Bestellungen:**  
Rita Hebben  
Telefon: (02 11) 68 71-2 08  
rita.hebben@bdguss.de

## Ihre Ansprechpartner im BDG

### Hauptgeschäftsführer

**RA Max Schumacher**  
T: +49(0)211/68 71-215  
max.schumacher@bdguss.de

### Mitgliederbetreuung und Landesverbände

**Thomas Krüger**  
T: +49(0)211/68 71-148  
thomas.krueger@bdguss.de

**Maximilian Engels**  
T: +49(0)211/68 71-313  
maximilian.engels@bdguss.de

### Öffentlichkeitsarbeit

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,  
Chefredakteur

**Martin Vogt**  
T: +49(0)211/6871-107  
martin.vogt@bdguss.de

### Verwaltung und Personal

**Jörg Evertz**  
T: +49(0)211/68 71-163  
joerg.evertz@bdguss.de

### Buchhaltung

**Katja Wagner**  
T: +49(0)211/6871-298  
Katja.Wagner@bdguss.de

### Internationales

CAEF – The European  
Foundry Association

**Dr. Fynn-Willem Lohe**  
T: +49(0)211/6871-277  
fynn.lohe@caef.eu

**Bereich NE-Guss,  
Verband Deutscher  
Druckgießereien,  
Verband der Deutschen  
Kunst- und Glocken-  
gießereien**

**Thomas Krüger**  
T: +49(0)211/6871-148  
thomas.krueger@bdguss.de

### Fachverband NE

**Thomas Krüger**  
T: +49(0)211/6871-148  
thomas.krueger@bdguss.de

### Fachverband Fe-Guss

**Maximilian Engels**  
T: +49(0)211/68 71-313  
maximilian.engels@bdguss.de

### Fachverband Stahlguss

**Maximilian Engels**  
T: +49(0)211/68 71-313  
maximilian.engels@bdguss.de

### Betriebswirtschaft

**Dr. Fynn-Willem Lohe**  
T: +49(0)211/6871-277  
fynn.lohe@bdguss.de

**Rohstoffe/Energie,  
Außenwirtschaft und Zoll  
Verkehr und Logistik**

**Martin Rölke**  
T: +49(0)211/6871-278  
martin.roelke@bdguss.de

### Mittelstandsfragen

**RA Max Schumacher**  
T: +49(0)211/68 71-215  
max.schumacher@bdguss.de

### Energiepolitik

**Dr. Christian Schimansky**  
T: +49(0)211/6871-200  
christian.schimansky@bdguss.de

**Umwelt- und Arbeitsschutz**

**Elke Radtke**  
T: +49(0)211/6871-290  
elke.radtke@bdguss.de

**Marktanalysen und  
Volkswirtschaft, Statistik  
für Gießereien und  
Abnehmerbranchen**

**Heiko Lickfett**  
T: +49(0)211/6871-214  
heiko.lickfett@bdguss.de

**Tillman van de Sand**  
T: +49(0)211/6871-301  
tillman.vandesand@bdguss.de

### Technik und Innovation

N.N.  
Telefon:  
E-Mail:

### Forschungsförderung

**Dr. rer. nat. Ingo Steller**  
T: +49(0)211/6871-245  
fvg@bdguss.de

### Weiterbildung

VDG-Akademie

**Ralf Gorski**  
T: +49(0)211/6871-266  
ralf.gorski@bdg-service.de

### Normung

**Dr. rer. nat. Ingo Steller**  
T: +49(0)211/6871-342  
ingo.steller@bdguss.de

**Fachgruppe Eisen- und  
Stahlguss**

**Fachgruppe Fertigungs-  
technik**

**Dr. rer. nat. Ingo Steller**  
T: +49(0)211/6871-342  
ingo.steller@bdguss.de

**Fachgruppe NE-Metall-  
guss, Feinguss**

**Dr. Achim Keidies**  
T: +49(0)211/68 71-349  
achim.keidies@bdguss.de

# Karrierechancen in der Gießerei-Industrie

Die Ausbildungsplatzbörse

[guss.de/ausbildung](https://guss.de/ausbildung)

Such dir deine  
freie Ausbildungsstelle  
in deiner Nähe

[guss.de/ausbildung](https://guss.de/ausbildung)



Die Ausbildungsplatz-  
börse für deine starke  
Zukunft:  
# GiessDirDeineZukunft